

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

262 (9.11.1953)



Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7150-52. Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 2602; Volksbank e.GmbH., Karlsruhe 1982. Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2305 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe. - Monatsbezugspreis 2,00 DM, zuzüglich 90 Pfg. Trägersgebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 24 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenrundpreis: Die 6-spaltige Millimeterzeile 30 Pfg. - Einzelpreis 30 Pfg. - 1 1

5. Jahrgang

Montag, 9. November 1953

Nummer 262

Ruhe in Triest ...

## Neue Demonstrationen in Italien

### Massenverhaftungen neofaschistischer Elemente / Trauerfeier für Todesopfer

ROM (dpa) - Während in Triest nach den blutigen Unruhen der letzten Tage am Samstag wieder Ruhe eingekehrt ist, kam es in zahlreichen italienischen Städten zu neuen großen Protestdemonstrationen gegen die Triester Zwischenfälle. Allein in Rom und Bari wurden bei Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei etwa 80 Personen zum Teil schwer verletzt. In Rom wurden 161 Demonstranten festgenommen.

In der italienischen Hauptstadt versuchten etwa 15 000 Menschen, darunter viele Studenten, zu den Botschaften der USA und Großbritannien und anderen Amtsgebäuden der Westmächte vorzudringen. Die italienische Einsatzpolizei zerstreute die Menschenmengen mit Gummiknüppeln, Wasserwerfern und Tränengasbomben. Die Polizisten wurden dabei zum Teil von den Hausdächern mit einem Steinhagel empfangen. Es gelang den Demonstranten, die Fensterscheiben des britischen Informationszentrums und die großen Schaufenster der Reisebüros der „British European Airways“ mit Steinen einzuwerfen.

In Triest wurden am Samstag zahlreiche Personen festgenommen, die unter dem Verdacht stehen, maßgebend an den Zwischenfällen der letzten Tage beteiligt gewesen zu sein. Viele der Verhafteten sind Anhänger der neofaschistischen italienischen Sozialbewegung (MSI).

In der Stadt Triest ist wieder Ruhe eingekehrt, die Arbeiter haben nach dem Generalstreik vom Freitag die Arbeit wieder aufgenommen, und das Geschäftsleben nimmt seinen gewohnten Gang. Nur Handgranatensplit-

ter, Haufen von Glasscherben und große Mengen von Kränzen zum Gedächtnis an die Toten auf der Großen Piazza dell'Unita erinnern an die blutigen Unruhen, die sich am Freitag auf diesem Platz abspielten.

In Italien wehten am Sonntag zum Zeichen der Trauer für die sechs Todesopfer der Un-

ruhen in Triest die Fahnen auf Halbmast. Die bei den blutigen Zwischenfällen in der Adriastadt ums Leben gekommenen Triestiner wurden unter großer Anteilnahme der Bevölkerung beigesetzt. Die italienische Regierung war bei dem Trauerakt in Triest durch den politischen Berater bei der alliierten Militärregierung, Professor de Castro, vertreten. Die Glocken aller Triestiner Kirchen läuteten. Zu Zwischenfällen kam es nicht. - Auch in Rom, Mailand, Turin und anderen großen Städten Italiens wurden Totenmessen zu Ehren der „Gefallenen von Triest“ gelesen.

## Prozeß gegen Mossadeq eröffnet

### Persisches Militärgericht tagt unter Panzerschutz

TEHERAN (dpa) - Im historischen Spiegelsaal der Soltanabad-Kaserne begann am Sonntag der mit Spannung erwartete Hochverratsprozeß gegen den ehemaligen persischen Ministerpräsidenten Dr. Mossadeq, der am 29. August nach dem erfolgreichen Umsturz General Zahedis verhaftet worden war. Mossadeq ist angeklagt, den Befehl des Schahs, zurückzutreten, mißachtet und das Parlament unrechtmäßig aufgelöst zu haben. Als einziger Mitangeklagter steht Mossadeqs früherer Stabschef, Brigadegeneral Taghi Riahi, mit vor Gericht. Die Soltanabad-Kaserne diente als Gefängnis für Mossadeq.

Beim Eintreten in den Gerichtssaal brach Mossadeq beinahe zusammen. Er beklagte sich, daß es zu kalt sei und verlangte, daß die Heizung angestellt wird.

In einem Wortwechsel mit dem Vorsitzenden des Militärgerichtshofs forderte Mossadeq, über die Freiheit von Wahlen sprechen zu können. Der Vorsitzende wies ihn scharf zurecht und forderte ihn auf, sich lediglich darüber zu äußern, ob er das Gericht für zuständig halte. Nach dem persischen Militärrecht hat der Angeklagte das Recht, die Zuständigkeit des Ge-

richts in der Eröffnungssitzung zu bestreiten. Die Mossadeq und seinem Mitangeklagten zur Last gelegten Verbrechen können mit dem Tode bestraft werden.

Nach dem Eröffnungsgeplänkel mit dem Vorsitzenden bestritt Mossadeq die Zuständigkeit des Gerichts. Auf die Fragen des Vorsitzenden antwortete er mit leiser Stimme. Der Verhandlungsraum wurde von Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett bewacht. Außerhalb des Soltanabad-Gefängnisses patrouillierten Panzer.

## Nationalversammlung für Saarkonventionen

### Genugtuung in Saarbrücken / Bonn: Kein glücklicher Schritt

PARIS (dpa) - Mit 511 gegen 97 Stimmen nahm die französische Nationalversammlung am Freitagabend „routinemäßig“ die revidierten Saarkonventionen an. Die Gegenstimmen wurden von den Kommunisten abgegeben. Die den Kommunisten nahestehenden „Progressisten“ enthielten sich der Stimme.

In der vorausgegangenen Debatte, die unter geringer Anteilnahme der Versammlung stattfand - etwa nur ein Zehntel der Abgeordnetenbank war besetzt - erinnerte Staatssekretär Maurice Schuman als Vertreter Bidaults daran, daß das französisch-deutsche Saargespräch praktisch niemals unterbrochen worden sei. Er betonte, daß es von großem Vorteil sein würde, wenn die beiden benach-

barten Staaten sich über den endgültigen Status der Saar einigten. Damit würden der Aufbau eines geeinten Europa gefördert und gleichzeitig die Interessen Frankreichs gewahrt.

Die Ratifizierung der fünf saarländisch-französischen Staatsverträge durch die französische Nationalversammlung wurde am Samstag in Saarbrücker Regierungskreisen mit Genugtuung verzeichnet. Besonders wurde auf die große Mehrheit bei der Abstimmung hingewiesen, die ein neuer Beweis für die breite Basis der französischen Saarpolitik sei.

In Bonner Regierungskreisen wird die Ratifizierung der revidierten Saarkonventionen durch die französische Nationalversammlung nicht als ein glücklicher Schritt angesehen. Der Entschluß, die Konvention gerade am Vorabend deutsch-französischer Saarverhandlungen zu ratifizieren, sei umso auffälliger, als die Konventionen im Saargebiet selbst noch nicht ratifiziert wurden.

## Berliner Parteien über künftiges Regierungsprogramm einig

BERLIN (dpa) - Zwischen dem Berliner Bürgermeister Dr. Walther Schreiber und den Vertretern der drei Parteien des Berliner Abgeordnetenhauses ist am Samstag eine Einigung über die Regierungsgrundlagen des neuen Senats erzielt worden.

## Pankow interveniert bei den Westmächten

### Entlastungsmanöver für die Sowjets durch Sowjetzonenregierung

BERLIN (dpa) - Die Regierung der Sowjetzonenrepublik hat bei den Westmächten einen Vorstoß zur Lösung der Deutschlandfrage unternommen. In gleichlautenden Schreiben an die Regierungen der USA, Großbritanniens und Frankreichs macht sie sich zum Fürsprecher für die sowjetischen Deutschland-Vorschläge.

Der Sowjetzonen-Nachrichtendienst ADN veröffentlichte am Samstag den Wortlaut des Schreibens, das dem amerikanischen Hohen Kommissar zur Weiterleitung an seine Regierung übermittelt wurde.

Das Schreiben zählt, wie ADN meldet, im einzelnen die von der Sowjetunion gegenüber

der Regierung der Sowjetzonenrepublik gemachten Zusagen auf, wie den Verzicht auf Reparationsleistungen vom kommenden Jahr an, die Senkung der Besatzungslasten auf fünf Prozent der Einnahmen des Staatshaushalts und den Verzicht auf die Zahlung der Nachkriegsschulden an die Sowjetunion. Daran knüpft die Sowjetzonenregierung die Forderung, „daß gleichzeitige Maßnahmen seitens der Regierungen der Westmächte angewandt werden“. Ein solcher Schritt würde „günstige Voraussetzungen schaffen, um gemeinsame Maßnahmen zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands zu treffen und den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland erleichtern“.

## Wichtigste SPORT-ergebnisse

### Fußball

Süd-Spitzenreiter spielten nur Unentschieden: „Sensation des Tages“ das 2:2 des VfR Mannheim im Stuttgarter Neckarstadion / „Club“ nach 3:2-Niederlage beim FSV zurückgefallen, Offenbach schlug Stuttg. Kickers 3:1 und wurde dadurch Dritter. Böser Seitensprung der SpVgg Fürth, die auf eigenem Platz Hessen Kassel 2:3 unterlag. Restliche Ergebnisse: SV Waldhof - Karlsruhe SC 2:0, Schweinfurt - Regensburg 3:0, Aschaffenburg - FC Augsburg 2:3, Bayern München - Eintracht Frankfurt 0:0 Saar und Norwegen in Saarbrücken 0:0 / Hannover 96 im 12. Spiel erstmals geschlagen!

### Handball

Norddeutschland schlug den Westen im Pokalendspiel 14:10

### Hockey

Deutschland gewann in Ludwigs-hafen den Länderkampf gegen Frankreich durch ein Tor Budingers mit 1:0 Toren

## Schwedischer Dampfer gesunken

HAMBURG (dpa) - Der 3258 BRT große schwedische Dampfer „Björkö“ ist am Freitagabend nach einem Zusammenstoß in der Nähe von Weser-Feuerschiff gesunken. Achtzehn Ueberlebende und zwei tote Besatzungsmitglieder wurden bis Mitternacht geborgen. Die Suche nach einigen weiteren vermißten Besatzungsmitgliedern mußte ergebnislos abgebrochen werden. Der an dem Zusammenstoß beteiligte amerikanische Truppentransporter „Seawind“ wurde kaum beschädigt.



## Ernst-Reuter-Haus eingeweiht

In der Hochschule für Arbeit, Politik und Wirtschaft in Wilhelmshaven-Rüsterfeld wurde am Samstag das Bürgermeister-Reuter-Haus eingeweiht. Es soll aus der Sowjetzone geflüchtete Studierende aufnehmen.

Raab nach London eingeladen  
Der österreichische Bundeskanzler Raab erhielt am Samstag eine Einladung Churchills und der britischen Regierung zu einem Staatsbesuch nach London. Raab nahm die Einladung an.

Größtes US-Stabquartier in Europa eingeweiht  
Das Hauptquartier der 12. amerikanischen Luftflotte in Ramstein bei Kaiserslautern ist am Samstag offiziell eingeweiht worden. Es ist das größte amerikanische Stabquartier auf europäischen Boden.

Neuer USA-Botschafter in Belgrad  
Der neue USA-Botschafter in Jugoslawien, James W. I. Riddleberger, trat am Sonntag zur Übernahme seines Postens in Belgrad ein.

Volksdeutsche Heimkehrer aus Ungarn  
Im Grenzdurchgangslager Piding bei Bad Reichenhall trafen am Samstag 82 Volksdeutsche aus Ungarn ein. Es sind ehemalige Kriegsgefangene, die nach ihrer Entlassung aus der Sowjetunion noch längere Zeit in Ungarn festgehalten worden waren.

Pella Besuch in Ankara wird abgeklärt  
Der bevorstehende Staatsbesuch des italienischen Ministerpräsidenten Giuseppe Pella in Ankara wird wegen der Ereignisse in Italien abgeklärt werden. Der Ministerpräsident lege größten Wert auf die Italienisch-türkische Freundschaft und wolle deswegen die für nächsten Donnerstag geplante Abreise nicht verschieben.

Abgeordneten-Pensionen in Belgien  
Belgische Abgeordnete sollen künftig, wenn sie acht Jahre als Volksvertreter fungiert haben und 53 Jahre alt geworden sind, eine Pension in Höhe von 40 000 Franken (rund 3 300 DM) erhalten. Dies beschloß die belgische Kammer auf einer Geheim-sitzung.

Oesterreich amnestiert Späthelmkehrer  
Das Exekutivkomitee des Alliierten Rates in Oesterreich hat eine Amnestie für politisch belastete Späthelmkehrer mit dem Vorbehalt genehmigt, daß keine Kriegsverbrechen davon betroffen werden.

Von Vietnam-Partisanen erschossen  
Der französische Verwaltungsbeauftragte für das Gebiet von Hocmon, nordwestlich von Saigon, ist von Vietnam-Partisanen auf einer Besichtigungsfahrt erschossen worden. Vier vietnamesische Angestellte, die ihn begleiteten, wurden ebenfalls getötet.

Griechenland dankt dem Deutschen Roten Kreuz  
Die griechische Regierung hat dem Deutschen Roten Kreuz durch ihren Botschafter in der Bundesrepublik ihren Dank für die Hilfsaktion des Roten Kreuzes bei der schweren Naturkatastrophe auf den griechischen Inseln ausgesprochen lassen.

## Sechs Tote bei Anschlag auf Marokko-Algerien-Expres

RABAT (dpa) - Bei einem schweren Bombenanschlag auf den Casablanca-Algerien-Expres kamen in der Nacht zum Sonntag zwei Franzosen und vier Marokkaner ums Leben. Sechs Fahrgäste wurden schwer verletzt. Wenige Minuten, nachdem der Zug Rabat verlassen hatte, explodierte eine Bombe im Waschraum eines der ersten Wagen. Niemand wurde verletzt. Als dann ein Fahrgast die Notbremse zog, um den Zug zum Stehen zu bringen, ereigneten sich schnell hintereinander zwei weitere Bombenexplosionen, bei denen es die Toten und Verwundeten gab. Nach vorläufigen Feststellungen der Polizei wurden die Bomben beim Aufenthalt in Rabat im Waschraum des Zuges versteckt.

## SPD: „Bonn ließ den Sowjets den Vorrang“

### Vorwürfe an die „Bonner Ministerialbürokratie“

BONN (dpa) - Zu der Uebertragung der Interzonenpaßhoheit auf die Sowjetzonen-Behörden erklärten am Samstag sozialdemokratische Kreise, daß die Schuld bei der Bonner Ministerialbürokratie zu suchen sei, wenn den Sowjets hier der Vorrang gelassen wurde. Die SPD sei nicht der Auffassung, daß der Beschluß der Sowjets für die Bevölkerung der Sowjetzone sachlich viel ändern werde, aber politisch hätten die Sowjets dadurch einige Punkte auf ihr Konto buchen können. Die allseits anerkannte These, auf die auch Ollenhauer kürzlich im Bundestag wieder hingewiesen habe, daß nämlich die politische

Initiative auf seiten des Westens liegen solle, sei wieder einmal in der Praxis nicht angewandt worden.

Der sozialdemokratische Pressedienst erklärt, die Westmächte hätten um den 20. Oktober das einzig Richtige tun wollen, nämlich von sich aus ganz auf die Interzonenpässe zu verzichten. Dann hätte man die Sowjets zu weitergehenden Zugeständnissen zwingen können. „Aber nein, die politisch mit so viel Fingerspitzengefühl ausgestattete Bonner Ministerialbürokratie schaffte sich ein, mit dem Erfolg, daß die Westmächte von dieser Initiative vorläufig Abstand nahmen. Wir wissen nicht, welches die Gründe waren. Vermutlich Bürokratische Hemmungen und die Agentenangst. Als wenn Agenten nicht mit und ohne Interzonenpässe hinüberkommen könnten!“

## Schneestürme an der Atlantikküste der USA

NEW YORK (dpa) - Heftige Schneestürme mit Geschwindigkeiten bis zu 115 km/Std. fegten am Wochenende von Südkarolina bis zu den Neu-England-Staaten über die amerikanische Ostküste. Schneeverwehungen bis zu 25 Zentimeter Höhe brachten den Verkehr auf den Straßen stellenweise zum Stillstand. In New York, wo noch vor wenigen Tagen fast sommerliches Wetter herrschte, sank die Temperatur auf etwa 2 Grad unter Null. In der unmittelbaren Umgebung von New York, auf Long Island und Staten Island führten die Stürme zu Ueberschwemmungen. Auf Long Island verließen 20 000 Familien vorsichtshalber ihre Häuser und brachten sich auf dem Festland in Sicherheit. Das Hochwasser drang in die Keller einiger Häuser und in U-Bahntunnels ein. Der U-Bahnverkehr mußte stellenweise stillgelegt werden. Bisher haben die Stürme 13 Todesopfer gefordert.



# Unser KOMMENTAR

## Nicht locker lassen!

Von Herbert Wehner (MdB)

Die Sowjetregierung ist in ihrer Antwortnote vom 3. November nicht auf den ihr von den Westmächten am 18. Oktober unterbreiteten Vorschlag eingegangen, die Außenminister der vier Besatzungsmächte am 9. November in Lugano zu einer Beratung zusammenzutreten zu lassen. Infolgedessen findet diese Konferenz nicht statt.

Während die Westmächte in ihrer Note vom 18. Oktober zu verstehen gegeben hatten, die Konferenz von Lugano könne der Sowjetregierung Gelegenheit bieten, ihre Ansichten über alle Seiten der deutschen und der österreichischen Frage darzulegen, und diese Konferenz könne auch den Boden bereiten für die Erörterung anderer Hauptfragen, macht die neue Moskauer Note eine Viermächtekonferenz abhängig von einer vorher oder gleichzeitig anzuberaumenden Fünfmächtekonferenz, das heißt von der Zustimmung der Westmächte, gemeinsam mit Peking über Korea und andere fernöstliche Fragen zu sprechen. Noch nie vorher hat die Sowjetregierung so deutlich zum Ausdruck gebracht, daß ihr nicht an einer konkreten Beratung der Deutschlandfrage, sondern an einer „Gesamtvereinbarung“ der Spannungskomplexe überhaupt gelegen ist.

Das ist der Kern der Moskauer Antwortnote. Sie läßt die Möglichkeit zu einer Viermächtekonferenz zwar offen, aber sie macht sie abhängig von einer Fünfmächtekonferenz über Fernost- und Weltsicherheitsfragen. Sie gibt gleichzeitig zu verstehen, daß die Sowjetregierung eine Viermächtekonferenz über Deutschland und die Fortsetzung der Bemühungen um die Ratifikation des EVG-Vertrags für unvereinbar hält.

Unbestreitbar ist wohl, daß die Sowjetregierung ohne jede Rücksicht auf die nationalen Rechte und Interessen des deutschen Volkes ihre Entscheidung gefällt hat. Dem Kreml kommt es zunächst darauf an, alle erdenklichen Möglichkeiten der Wiederbelebung einer allgemeinen Furcht und Abneigung einer angeblichen deutschen Aggressionslust gegenüber zu erschöpfen. Die Gruepropaganda mit der angeblichen deutschen Revanchelust ist für gewisse französische Zwecke wie nach Maß gemacht. Der Kreml weiß natürlich, daß er sich eines Tages wird bereit finden müssen, auch über die Frage der deutschen Wiedervereinigung zu verhandeln. Aber er möchte diesen Termin noch erheblich hinausschieben, um zunächst zu erproben, wie weit er in anderen Ländern Unterstützung findet in dem Versuch, die deutsche Wiedervereinigung zu einer Angelegenheit der Isolierung Deutschlands zu machen.

Auf der anderen Seite muß befürchtet werden, daß sich Washington und London nun völlig darauf verweisen, die EVG unter Dach zu bringen, in der Vorstellung, die Sowjetregierung werde schließlich nur vollendeten Tatsachen gegenüber verhandlungsbereit sein. Eine solche Haltung der beiden angelsächsischen Regierungen würde das Spiel auf dem Draht Moskau-Paris sehr erleichtern. Es wäre nicht abzusehen, wann endlich und ob überhaupt Verhandlungen über die deutsche Wiedervereinigung stattfinden könnten, wenn man die Entscheidung darüber faktisch den widerstreitenden Kräften der Pariser Politik überläßt. So lange die Politik der Westmächte auf dem offenbar toten Gleise der EVG manövriert, hat es Moskau leicht, Verhandlungen über die deutsche Wiedervereinigung auszuweichen und sie zu blockieren.

Soweit es in den Kräften der deutschen Politik steht, muß sie versuchen, auf das Zu-

## Dr. Müller berichtet seiner Partei

CDU Südwürttemberg-Hohenzollern stimmt dem Ministerpräsidenten zu

SIGMARINGEN (Iws) - Der Landesvorstand der CDU von Südwürttemberg-Hohenzollern ist am Samstag in Sigmaringen unter der Leitung seines Landesvorsitzenden, des Ministerpräsidenten Dr. Gebhard Müller, zur ersten Sitzung nach der Regierungsneubildung in Stuttgart zusammengetreten.

Mit dem Kompromiß in der Schulfrage, so berichtete Dr. Gebhard Müller nach der Mitteilung der CDU-Pressestelle, habe die CDU das erreicht, was sie versprochen habe, nämlich den Status quo. Dieser Status quo sei schon in den Karlsruher Verträgen im Jahre 1948 von den Parteien vereinbart und von allen Seiten als tragbar betrachtet worden. Man sollte heute anerkennen, daß die CDU ihr Wort gehalten und unter den gegebenen Umständen das Bestmögliche erreicht habe.

Die Neuwahl des Landtages und eine Volksabstimmung über die Verfassung, so führte Dr. Müller weiter aus, seien von der CDU für den Fall gefordert worden, daß die Verfassung nicht mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit verab-

schledet werde, und daß die CDU auch weiterhin aus der Regierung ausgeschaltet bleibe. Beide Gründe seien nun entfallen.

Der Ministerpräsident begrüßte die Entscheidung der Landesversammlung für den Namen „Baden-Württemberg“ als eine verständliche Lösung, die Gegensätze überbrücken solle. Als Volkstumsbezeichnung werde der Name „Schwaben“ jedoch weiterhin erhalten bleiben und von den Bewohnern Württembergs auch in Zukunft mit Stolz getragen werden.

Die Regierung, erklärte Dr. Müller, werde es an beständigen und ehrlichen Bemühungen um eine versöhnende Zusammenführung aller Teile des Landes nicht fehlen lassen. Durch ihre Vertreter in der Regierung könnten die Badener künftig über alle inneren Vorgänge in der Landespolitik zutreffend unterrichtet werden.

Die Mitglieder des Landesvorstandes von Südwürttemberg-Hohenzollern stimmten nach der Mitteilung der CDU-Pressestelle in der Diskussion den Erklärungen ihres Landesvorsitzenden zu.

## Neue Schulgesetzentwürfe angekündigt

Schulfrei am Verfassungstag in Baden-Württemberg

STUTT GART - Kultminister Simepfendörfer kündigte am Sonntag in Stuttgart für das kommende Jahr fünf Schulgesetzentwürfe an. Die Gesetze werden die Angleichung der Schulgesetze in den einzelnen Ländern, die Ausbildung nicht vollstündiger Kinder, die Hilfsschulen, die Volks- und Mittelschulen sowie die Berufsschulen betreffen. Entwürfe zur Neuordnung des höheren Schulwesens, der Lehrerbildung, der Privatschulen, der Mitwirkung der Elternbeiräte sowie ein Landesschulgesetz sollen folgen. Der Minister versicherte, daß alle Entwürfe, die in Etappen vorgelegt werden, den interessierten Kreisen zur Stellungnahme zugeleitet werden.

Simepfendörfer, der auf einer gemeinsamen Veranstaltung des Landeselternbeirats der Volks- und Mittelschulen in Nordwürttemberg und der Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiräte Baden-Württemberg sprach, behandelte auch den geplanten schulischen Neuaufbau. Grundsätzlich solle der Typ der Erziehungsschule

weiter ausgebaut werden. Erziehung, sagte der Minister, müsse von einer weltanschaulichen oder religiösen Mitte ausgehen. In einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Schulwesen im Obrigkeitssystem von 1933-1945 bejahte der Minister die Selbstverwaltung und unterstrich die Bedeutung der Elternbeiräte als ebenbürtiger Partner der Schulverwaltung.

Kultminister Wilhelm Simepfendörfer hat im Einvernehmen mit der Landesregierung, sowie dem Präsidenten und dem Ältestenrat der Verfassungsgebenden Landesversammlung angeordnet, daß an der feierlichen Verkündung der Verfassung, die am 19. November 1953 im würt. Staatstheater in Stuttgart stattfindet, 365 Schüler aus dem ganzen Lande in Begleitung von Lehrern teilnehmen. Die Schüler gehören der Volks-, der Mittel-, der Höheren und der Berufsschule an. Sie werden freie Fahrt und ein kleines Zehrgeld erhalten. Am gleichen Tag wird in allen Schulen des Landes die Verkündung der Verfassung in feierlicher Weise gewürdigt werden und schulfrei sein.

## Gespräch über das Streikrecht

Dr. Dehler für, Erich Bührig vom DGB gegen Streikgesetz

STUTT GART (dpa). - In einem Gespräch am runden Tisch, das am Samstag vom Süddeutschen Rundfunk Stuttgart übertragen wurde, sprach sich der FDP-Bundestagsfraktionsvorsitzende Dr. Thomas Dehler dafür aus, Streiks durch ein Gesetz in geordnete Bahnen zu lenken. Erich Bührig vom Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes erklärte dagegen, es sei nicht erforderlich, das Streikrecht durch ein Gesetz einzuschränken. Die Koalitionsfreiheit schließe das Recht zum Streik mit ein.

standekommen von Verhandlungen zwischen den Großmächten über die Herbeiführung der Entspannung der Gegensätze hinzuwirken. Sie muß ferner - ohne zu ermüden - jede sich bietende Gelegenheit nutzen, um möglicherweise über die Lösung von Teilfragen zur notwendigen Viermächtekonferenz zu kommen. Schließlich muß die Bundesregierung in ihrem eigenen Zuständigkeitsbereich alles zur Erleichterung des innerdeutschen Verkehrs über die Zonengrenze und zur Normalisierung der Verhältnisse tun. Angesichts dieser Pflichten darf das falsche Wort vom „Nachlaufen“ nicht mehr gebraucht werden.

Als Vertreter der Arbeitgeberverbände sagte Dr. Zigan, an der Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Frage bestehe kein Zweifel. Die Erfahrungen mit der ausländischen Antistreikgesetzgebung mahnten jedoch zur Vorsicht: Nachahmungswert sei das Schlichtungswesen in England, Holland und vor allem in Schweden. Die Vertreter der Gewerkschaften und der Unternehmerverbände waren übereinstimmend der Meinung, daß die 1949 in Münster am Stein von Vertretern der Arbeiterschaft und der Unternehmer geführten Besprechungen über den Entwurf eines Schlichtungsgesetzes fortgesetzt werden sollten und daß die letzte Verantwortung bei den Sozialpartnern liege.

## An der Zonengrenze erschossen

HELMSTEDT. (dpa). - Am Sonntag wurde etwa 150 Meter seitwärts der Autobahnbrücke am Helmstedter Kontrollpunkt ein Mann von einer sowjetischen Streife erschossen, als er über eine Waldlichtung in die Bundesrepublik laufen wollte. Er hatte sich dem Zonengrenzstreifen schon auf 30 Meter genähert, als ihn die Schüsse trafen.

## Dr. Maier wieder als Rechtsanwalt tätig

STUTT GART (Iws) - Der ehemalige Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier eröffnet am heutigen Montag in Stuttgart ein Rechtsanwaltsbüro. Dr. Maier amtierte acht Jahre lang als Ministerpräsident zunächst des Landes Württemberg-Baden und nachher des Südwürttemberg-Baden. Er trat am 30. September zurück, nachdem in Stuttgart die Bildung einer großen Regierungskoalition vereinbart worden war. Am Samstag teilte er der Öffentlichkeit in einem Zeitungsinserat mit, daß er jetzt seinen Beruf als Rechtsanwalt wieder ausüben wird.

## Robert Perlen verabschiedet, Dr. Richard Schmid ins Amt eingeführt

STUTT GART - Justizminister Dr. Wolfgang Haussmann verabschiedete am Samstag im neuen Schwurgerichtssaal des Stuttgarter Justizhochhauses den bisherigen Oberlandesgerichtspräsidenten Robert Perlen, der am 1. November in den Ruhestand getreten ist. Sein Nachfolger, der bisherige Generalstaatsanwalt Dr. Richard Schmid, und der neue Generalstaatsanwalt Erich Nellmann wurden in ihr Amt eingeführt. An der Feierstunde nahmen unter zahlreichen Ehrengästen Innenminister Fritz Ulrich und die früheren Justizminister Dr. Josef Beyerle und Viktor Renner teil.

## VdK fordert höhere Grundrenten

BONN (dpa) - Einen Teuerungszuschlag zur Grundrente für alle Kriegsoffiziere fordert der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner (VdK) in einem Memorandum, das dem Bundestag am Montag zugeleitet wurde. Der VdK ist der Ansicht, daß die Struktur des Bundesversorgungsgesetzes verzerrt wird, wenn die zweite Novelle zu diesem Gesetz lediglich die Ausgleichsrente und nicht zugleich auch die Grundrente dem veränderten Preisgefüge anpaßt. Die Rente für die Kriegsoffiziere setzt sich aus Grund- und Ausgleichsrente zusammen. In der Denkschrift des VdK wird gefordert, das Bundesversorgungsgesetz fortzuentwickeln und die Sozialversicherung neu zu ordnen. Der VdK warnt davor, das Versorgungsgesetz für die Kriegsoffiziere zu einem Wohlfahrtsgesetz umzufälschen.

## Französisch-deutsche Parlamentsausprache

BONN (dpa). - Die französische Parlamentsdelegation, die sich zur Zeit in der Bundesrepublik aufhält, hatte am Samstag eine Aussprache mit führenden Politikern der SPD. Am Nachmittag sprachen die französischen Gäste mit Vertretern der Regierungsparteien und der Opposition und waren anschließend mit deutschen Journalisten zusammen. Im Mittelpunkt aller Gespräche standen aktuelle politische Probleme, vor allem aber das Verhältnis der Bundesrepublik zu Frankreich. Die französischen Parlamentarier äußerten vor Pressevertretern ihre Befriedigung darüber, daß sie mit deutschen Kollegen viele Deutschland und Frankreich berührende Fragen, darunter die EVG und das Saarproblem, im offenen Meinungsaustausch erörtern konnten. Der Besuch in Bonn habe wertvolle Kontakte geschaffen, die dazu beitragen würden, Mißtrauen durch Vertrauen zu ersetzen.

## Beschwerde der „Nationalen Sammlung“ zurückgewiesen

STUTT GART (EB). - Der vorläufige Staatsgerichtshof von Baden-Württemberg hat, wie jetzt bekannt wird, die Beschwerde der Nationalen Sammlung (ehemals Deutsche Gemeinschaft) gegen den Beschluß der Verfassungsgebenden Landesversammlung über die Zurückweisung des Einspruchs gegen die Wahl der Landesversammlung geprüft und als unzulässig verworfen.



## DAS VERWANDELTE ANTLITZ

ROMAN VON ELSE JUNG

Copyright Alfred-Bechold-Verlag, Passberg.

### 18. Fortsetzung

Rohrmoser ist schon längst zum vertraulichen Du übergegangen und macht keinen Unterschied zwischen den jungen Kollegen, die er alle duzt, und dem Bauernsohn aus dem Göttschtal.

„Und jetzt willst am End gar ein Künstler werden, gell?“ fragte er, als er aus Peter noch mancherlei über seine heimlich geübte Schnitzkunst herausgelockt hat. „Schad, daß du sie net mitgebracht hast, deine Tiere. Da hätt man gleich einmal schauen können, ob wirklich nix Geschicktes draus geworden ist.“

Peters Gesicht brennt. Bis unter die blonde Stirnlocke hinauf steigt ihm die Röte. Seine Hand greift in die Rocktasche, zögert und zieht dann doch das Packerl hervor, das für Bettina bestimmt gewesen war und das er ihr gestern nicht mehr hatte geben können.

„Da“, sagt er hastig, „i hab eppas dabel.“ Seine Hände zittern leicht als er den leeren Rehböck aus der Papierhülle schält und ihn dem Professor reicht. Das wilde Hämmern seines Herzens versucht er mit einem Schluck Wein zu betäuben, und fast reut ihn sein Mut, als er Rohrmosers gesammelten und kühl abwägenden Blick bemerkt, mit dem er das kleine Schnitzwerk betrachtet. Auf seiner Stirn und in der Handfläche bildet sich feuchter Schweiß, weil der Professor noch immer schweigt. Dafür gebärdet sich die Tischrunde um so lauter.

Jemand fragt, ob das einer der zwei Böcke sei, die er mit einem Schuss umgelegt habe?

Die anderen lachen, und der Ebner-Thomas blinzelt aus kleinen, trüben Augen auf den Rehböck, als sei er über sein Dasein verwundert. Plötzlich scheint er sich zu erinnern. Er zieht sich an der Tischkante in die Höhe, schwankt einige Male hin und her und hebt den Zeigefinger.

„Seids stad, Kinder! Das ist ein Kunstwerk vom Amberger-Peter, von metnem Spezi, ja-wohl!“ lallt er und sieht sich triumphierend um. „Gell, da staunst? Das hat ihm keiner net zutraut, ha? Ein Künstler is er, der Peter - - -“

„Hoho, ein Künstler, und was für einer!“ „Ah bah, ein Jäger is er, der mit dem Maul zwei Böck auf die Decke legt, daß es grad kracht!“

Alles lacht, schreit, brüllt durcheinander, und „Einer der uns Eck schiesse kann - -“, der Thomas haut wütend beide Fäuste auf die Tischplatte.

„Stad seids, Himbergott noch amal! Was wißt ihr von meinem Spezi, Malerbatzer, damische? Der hat noch ganz andere Sachen gemacht. Keinen Dunst habts, was der alles gemacht hat! Professor, das müssens sich anschauen! Das müssens sich unbedingt anschauen, sag i!“

Rohrmoser ist aufgestanden. Begütigend legt er Thomas die Hand auf die Schulter. „Sauf net so viel, Bua!“ sagt er väterlich, und sich an Peter wendend: „Du gehst mit i Wir zwei reden draußen miteinander!“

Es ist ein Glück, daß der Geschwendner-Pankraz Zeit hat, viel Zeit. Ihm ist's mehr als recht, daß er auf der Kolberalm den Herrn spielen darf. Er reißt sich nicht um die Arbeit drunten im Tal, und wenn's nach ihm ginge, könnte der Amberger-Peter noch länger in der Stadt bleiben.

Ein rechter Geschäftshaber ist der Peter geworden. Kommt heim, packt sein Sach zusammen und reist wieder davon. Gessagt hat

er nichts, der Baxl, und der Pankraz weiß, daß der Schweigsame sich nichts abzwacken läßt, wenn er nicht reden will. Er redet auch nichts, als er wieder da ist. Um die Mittagszeit ist er den Berg heraufgesprungen in der ärgsten Sonnenhitze. Der Pankraz hat sich gerade seinen Semmelchmarrn in der Planne zusammengerrührt, hat dem Heimgekommenen ohne ein Wort die Hälfte zugeschoben, und ohne ein Wort haben sie miteinander gessen. Dann, bei der Pfeife, hat der Pankraz vorsichtig einen Fühler ausgestreckt.

„Na, was is jetzt, bleibst da oder bleibst net da?“

„Ha?“

„I mein, ob du jetzt heroben bleibst?“

„Warum soll i net herobenbleiben?“ Der Pankraz tut einen langen Pfeifenschluck. „I hab mir halt denkt, daß du in die Stadt gehen wirst, wie der Ebner-Thomas.“ Peter schüttelt den Kopf.

„Da hast du dir halt eppas Falsches denkt, mein Lieber.“ Schweigen. Aus beiden Pfeifen wölkt der Rauch, zittert ein wenig in der sonnenwarmen Luft und verfliegt.

„Hat man dich abblitzen lassen?“ fragt der Pankraz nach einer Weile.

Peter kraust die Stirn.

„Wer?“

„Der Professor halt, der, wo dich hinbestellt hat, ja, gell, da staunst, daß i davon weiß?“ - Der Pankraz grinst, saugt genießerisch am Pfeifenrohr und blinzelt verschmitzt. - „Jetzt möchst gern wissen, wer mir's gessagt hat, ha?“

Aber er irrt sich. Peter ist nicht neugierig, oder er tut wenigstens so, als ob er es nicht sei. Dabei zermartert er sich den Kopf, woher der Pankraz seine Weisheit haben könne. Spöttisch meinte er, daß die Leute immer gescheiter seien als der, um den es gehe, und der es doch eigentlich am besten wissen müßte. „Na“, sagt der Lange und streckt die Beine

weit von sich. „I seh schon, daß es dich drückt. Die Bettina war's, der Rotschopf. Beim Tafelwirt drunten, am letzten Samstag, habens über dich geredet, der Ebner-Thomas, die Bettina und der Zauner-Sepp.“

So geredet haben sie über ihn!

Es wurmt Peter mehr als er zeigt, und daß die Bettina und der Zauner-Sepp wieder beieinander waren, treibt ihm eine jähe Hitze in den Kopf.

„Für dich is das Fräulein Roth noch lange net die Bettina, verstehst?“ murrte er aufgebracht. „Und von mir aus kannst nachher heimgehen, i brauch dich nimmer.“

Das ist so deutlich gesagt, daß auch ein weniger dickfelliger Bursche als der Pankraz über die schroffe Verabschiedung gekränkt gewesen wäre. Beleidigt sieht er auf, geht in die Hütte und holt seinen Rucksack. Als er zurückkommt, baut er sich vor Peter auf und pafft beifige Rauchwolken in die Luft.

„Mich hast gesehen, mein Lieber, noch einmal mach i dir den Hanswurst net, das kannst dir denken!“ schimpft er, rückt noch einmal mit der Schulter und geht.

Peter setzt sich auf die Bank vor die Hütte und stopft sich eine neue Pfeife. Jetzt ist ihm wohl. Seit er von der Stadt weg ist, hatte es ihm wie ein Stein auf der Brust gelegen, und das Geschwätz des Pankraz hatte die innere Spannung noch gesteigert. Aber nach einer Weile kommen sie wieder die Gedanken. Sie bohren und bohren und geben keine Ruhe.

Rohrmoser hat gesagt - Ja, was eigentlich?

Viel nicht, das lag nicht in seiner Art. Es war auch kein Lob darunter. Er hatte die Tiere angeschaut, die Peter ihm brachte, und hatte gesagt: „Wann's dir Ernst damit is, kannst bei mir in die Lehre gehen, überleg dir.“

(Fortsetzung folgt)



# KARLSRUHE

## Tagesgespräch: Eisceue

Das Interesse der Karlsruher ist seit Freitagabend von einem Ereignis absorbiert: In allen Gaststätten, auf der Straße, in den Läden ist von den „Baiern“ die Rede.

Einige Stimmen: „Der Walzer war das Schönste, das gute Alte ist halt immer noch besser als das Boogie-Woogie-Gehopse. Und wie die Farben gut stimmten, rosa und hellblau und champagnerfarben. Die beiden Baiern schweben direkt!“

„Die Sache mit Kurdistan ist eine blendende Idee — und wie die auf Ihren Kufen und mit den krummen Säbeln aneinandervorbeistürmen! Ich würde gern mal wissen, in wieviel Stundenkilometern sie auf den paar Quadratmetern umherlitzeln. Ob die Lagerfrauen wirklich so ulkige Hüften aufhaben, Sklavinnen so wilde Pirouetten drehen und bei den Achtern ihre Schleier flattern lassen?“

„Wunderbar ist das, waren Sie noch nicht drin? Wir sind ganz vorne gesesse für 5,80 DM, ja, unsereins kann sich's erlauben. Nur daß mit der Hofenschenke, des hat' mit net gelaffe!“

„Was, das mit der Kaallerei? Das war das Lustigste, und der Zeitungverkäufer der Beste.“

„Ne, am aller-allerhöchsten ist der Zirkus. Die Bären sind ja süß, wie die auf Ihren Schlitzen auf- und abwanke, und die wilden Katzen und der Fränkie ist überhaupt zum Verlieben!“

Weitere Debatten entzündeten sich an der Frage nach den Beleuchtern, die den ganzen Abend dem Wirbel auf dem Eis mit ihrem Lichtstrahl folgen müssen, an der mitreißenden Musik oder den kalten Füßen, an den Sprüngen und den hübsigen Bewegungen der Solisten und an den fehlenden Sonderwagen der Straßenbahn oder mangelndem unbewachtem Parkplatz.

Materialisten interessierten sich noch für die Technik der Eisbahn, Lyriker schwärmten von Grazie und Anmut, Sportsleute von Figuren, und die Mädchen von Kostümen und Bühnenbildern.

Die Baler-Revue war das große Erlebnis des Wochenendes für 12.000 Menschen. Soviel sahen nämlich bisher das Eisballett in der Schwarzwaldhalle. Die Verbindung von Tanz und Eiskunst, eine ziemlich jugendliche Muse, scheint in unserer Zeit zu einem jubelnden Ausdruck der Lebensfreude zu werden.

A propos kalte Füße: Seit gestern ist geheizt!

## Eigentum schaffen — Eigentum erhalten

Meister- und Gesellen-Freispredungsfeier der Handwerkskammer Karlsruhe

In dem vollbesetzten Großen Haus des Bad. Staatstheaters versammelten sich am gestrigen Sonntag die Handwerker der Handwerkskammerbezirks Karlsruhe, um in festlichem Rahmen die Meister- und Gesellen-Freispredungsfeier 1953 zu begehen. An der Spitze der zahlreichen Ehrengäste waren der Bundesminister für Wohnungsbau, Dr. Viktor Emanuel Preusker, der Vertreter der Landesregierung, Staatsrat Dr. Werber, Bürgermeister Dr. Gutenkunst und weitere Vertreter des Staates, der Stadt, der Wirtschaft und der Politik vertreten, die durch ihre Anwesenheit die Verbundenheit mit dem deutschen Handwerk bezeugten.

Regierungsbaumeister Fritz Schäfer, Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, begrüßte die Gäste auf herzlichste und stellte in seiner Eröffnungsansprache das Bekenntnis zum deutschen Handwerk als Aufgabe und Pflicht eines jeden Einzelnen heraus. Er dankte der Bundesregierung für die Bundeshandwerksordnung, die wieder ein einheitliches deutsches Handwerksrecht geschaffen habe, nachdem die 1945 verkündete Gewerbeordnung so schwere Wunden geschlagen hatte. Es sei nun Aufgabe der Handwerker, die Paragraphen dieser Ordnung mit Leben und Geist zu erfüllen. In den weiteren Ausführungen trug Schäfer die Wünsche des Handwerkers vor, unter denen die Versorgung mit Arbeit immer noch das Problem Nummer 1 ist.

Bundesminister für Wohnungsbau, Dr. Preusker wies darauf hin, daß von 700.000

## Ministerpräsident Dr. Müller besucht Stadtverwaltung

Morgen wird Ministerpräsident Dr. Müller in Karlsruhe zu einem Besuch eintreffen, um sich mit Vertretern der Stadtverwaltung zu besprechen.

Lehrlingen des gesamten Bundesgebietes, 500.000 durch die Schule des Handwerkers gegangen seien. Er bezeichnete das deutsche Handwerk als die große Schule unseres Volkes, die den, der sie absolviert, stählt für den harten Kampf, den er im Leben zu bestehen hat. Auf den Freiheitsgedanken eingehend, gedachte der Bundesminister der Menschen in der Ostzone, die in vollständiger Abhängigkeit leben müssen. Sie kennen keine innere Freiheit, weil sie keine äußere Freiheit haben. Freiheit bedeute aber auch das Recht auf den Besitz des Eigentums und nur der könne die Freiheit verteidigen, der etwas zu verlieren habe.

Den jungen Handwerkern rief der Bundesminister zu, daß jeder, der spart belohnt werde, und der Staat sehe es als seine vornehmste Aufgabe an, dafür zu sorgen, daß diese Menschen dann auch ihr Häuschen oder ihre Eigenwohnung bauen können. Des weiteren müsse das Miet- und Preisniveau in einiger Zeit gesenkt werden. Den jungen und alten Handwerkern sagte Bundesminister Preusker abschließend: „Sie wissen den Weg vom Lehrling zum Meister, aber das Volk soll es auch wissen, daß die Meisterzeit auf die Dauer in Frieden und Freiheit beginnen möge.“

Die sich anschließende Freispredung der Jungmeister und Junggehilfen des Jahres 1953 ergab folgendes Resultat: Die Meisterprüfung

## Neuer Sieg gegen die Wohnungsnot

Mieter- und Bauverein feierte das Richtfest für 70 Wohnungen

Am Samstag konnte der Mieter- und Bauverein eGmbH im „Weißen Rößl“ mit seinem Richtfest für 70 neue Wohnungen einen weiteren Sieg im Kampf gegen die Wohnungsnot feiern. Von diesen 70 Wohnungen in 10 Häusern sind 30 bereits bezogen; 23 sind am 1. 12. ds. Js. bezugsfertig. Die restlichen 17 werden in Bälde glückliche Mieter als Besitzer haben. Die neuerstellten Wohnungen befinden sich in den Anwesen Hirtenweg 25, 27 und 29, Ruppurrer Straße 118, Wilhelmstraße 66, 79 und 80, Sachsenstraße 2 und in der Rheinstrandsiedlung in der Lindenallee 17 und 19.

Die Wohnungen in der Ruppurrer Straße und im Hirtenweg (Rintheim) sind bereits seit einigen Tagen bezogen. Vor allem in Rintheim wurden damit unzulängliche, menschenunwürdige „Wohn“-verhältnisse beseitigt; die jetzigen Bewohner der 1944 zerstörten Häuser leben bis jetzt in primitiven Behelfsheimen. Für die Reparatur dieser „Häuser“ hätten große Summen aufgewendet werden müssen, aber auch damit wäre kein Dauerzustand zu schaffen gewesen. Es ist deshalb erfreulich, daß man den richtigen Weg ging und neue, feste Wohnungen erstellte.

Der Mieter- und Bauverein, der zu Beginn des unseligen Krieges einen Bestand von ca. 2500 Wohnungen gehabt hatte, fand davon am Ende des Krieges nur noch rund 1000 bewohnbare Wohnungen vor. 485 Wohnungen waren totalzerstört. Nach dem Bezug der nun neuerstellten oder noch im Bau befindlichen Wohnungen ist diese Zahl im Lauf der Jahre durch die starke Bautätigkeit auf 118 totalzerstörte Wohnungen in 23 Häusern gesunken! Wenn die Baupläne für das Jahr 1954 verwirklicht werden können, dann sind nur noch 68 zerstörte Wohnungen aufzubauen.

Der Vorsitzende des Mieter- und Bauvereins, Stadtrat Bernauer, begrüßte im Namen des Vorstandes und des Aufsichtsrates den Vertreter des Oberbürgermeisters Stadtrat Konz, den Vorsitzenden des „Verbandes Badischer Wohnungsunternehmen e. V.“ Josef Eisele, die Vertreter des Wohnungsamtes und des Hochbauamtes, die ausführenden Unternehmer und vor allem alle Arbeiter, die zum guten Gelingen der Bauten beigetragen hatten. Dreifache Freude habe der Bau bewirkt: Freude der Arbeiter über das gelungene Werk, Freude des Bauherrn über die

neuen Wohnungen und in erster Linie Freude der Mieter über die ersehnten Wohnungen. Fürs kommende Jahr habe der Verein Baupläne in der Südstadt und in der Oststadt; man hoffe auch, im Jahre 1954 das Großbauprojekt Schmiederplatz beginnen zu können.

Stadtrat Konz betonte die Notwendigkeit der Genossenschaftsbewegung auf dem Bausektor, denn der Einzelne allein könne es nicht schaffen. Er hoffe, daß auch mit dem neu zu schaffenden Stadtrat das bisherige Wohnungsprogramm der Stadt fortgeführt werden könne. Er übermittelte auch die Wünsche für die Durchführung des großzügigen Schmiederplatz-Projektes.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Schneider, schloß sich dem schon ausgesprochenen Dank an die Bauarbeiter an. Auch er stellte die große Aufgabe heraus, die die Baugenossenschaften auf dem Gebiet des Wohnungsbaus haben.

Der Richtschmaus hielt die Gemeinde der Richtfestfeiernden noch lange bei frotten Klängen einer Unterhaltungskapelle beisammen. J. W.

## Karlsruhe — Stadt im Grünen

Gartenbauverein Karlsruhe feiert 80jähriges Bestehen

Gartenanlagen mitten im Herzen einer Stadt sind heute Notwendigkeiten; nicht umsonst hat man sie die „Lungen einer Stadt“ genannt, in denen die vom Alltag gehetzten Menschen ein paar Minuten verschlaufen und neuen Atem schöpfen können. Karlsruhe darf sich rühmen, eine „Stadt im Grünen“ zu sein, und es ist auch eine Stadt der Blu-

men, nicht nur wegen seines vielgerühmten Stadtparks. Wenn die Karlsruher Bevölkerung die Werte der überall angelegten Grünanlagen schätze und sie schone, dann sei das in hohem Maße auch dem Gartenbauverein Karlsruhe zu danken, sagte am Samstagabend Baudirektor Krieger als Vertreter des Oberbürgermeisters bei der Feier des 80jährigen Bestehens des Vereins im herbstblumengeschmückten „Elefanten“.

Die Reihe der Festredner setzte Verkehrsdirektor I. R. Julius Lacher fort. Er habe während seiner Amtszeit gerne mit dem Gartenbauverein zusammengearbeitet. Besonders würdige er die Verdienste des früheren Gartendirektors Ries und die des Vereins bei den Blumenschmuckwettbewerben. Auch sein Amtsnachfolger, Verkehrsdirektor Heyden, bekundete sein Interesse an der Arbeit des Vereins, dem er für die nächsten 80 Jahre alles Gute wünsche.

In seiner Festrede gab der Leiter des Gartenamtes, das Vorstandsmitglied Georg Zwirner, einen Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung des Gartenbaues. Er stellte heraus, daß der Mensch die Erfüllung seines Tagewerkes nicht nur in der Ableistung seiner Arbeit sehen darf, daß er auch stets etwas Freude haben solle, wie es ihm etwa Blumen bereiten können. Um die Ziele des Gartenbauvereins schon im Namen näher zu umschreiben, hat der Vorstand beschlossen, dem Verein den Untertitel „Gesellschaft für Blumenfreunde“ zu geben.

Georg Zwirner ehrte im Anschluß eine Reihe von verdienstvollen Mitgliedern. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Friedrich Prinz und die Vorstandsmitglieder Georg Noe und Hans Trede, der in Vertretung des erkrankten 1. Vorsitzenden, Albert Reber, die Erschienenen begrüßte hatte. Für langjährige Mitgliedschaft wurden mit der Ehrennadel ausgezeichnet: Paul Albert, Paula Beege, Friedr. Dörfinger, Max Maguhn und Robert Raible.

Das Festprogramm bestritten: Irmgard Stähle, Willi Müller und Wolfgang Scheringer (vom Badischen Staatstheater), die Tanzschule Bormann-Piasecki und die Hauskapelle. J. W.

## Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Nebel verursacht tödlichen Verkehrsunfall

Am Samstag, gegen 18.30 Uhr, ereignete sich auf der Schwetzingen Straße ein tödlicher Verkehrsunfall. Der Fahrer eines Leichtmotorrades, der 30jährige Wilhelm Beck, streifte im Nebel einen auf der Straße gehenden Fußgänger und kam dabei so schwer zu Fall, daß er einen Schädelbruch erlitten hat, an dessen Folgen er gestern verstorben ist. Sein auf dem Sozius sitzendes Söhnchen, sowie der Fußgänger kamen mit leichten Verletzungen davon.

Und nochmals der Nebel  
Um 18.10 Uhr kam in der Durmersheimer Straße auf bis jetzt ungeklärte Weise ein Motorradfahrer zu Fall. Er mußte wegen einer schweren Gehirnerschütterung in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Motoprad gegen Straßenbahn  
In den späten Vormittagsstunden des Sonntags fuhr ein Motorradfahrer, der die Stopstelle in der Hardtstraße nicht beachtete, gegen einen in der Rheinstraße fahrenden Straßenbahnzug der Linie 7. Der Fahrer, dessen Kraftrad fast total zertrümmert wurde, mußte wegen einer schweren Gehirnerschütterung und mehrerer Platzwunden in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Elf leichte Verkehrsunfälle  
Außerdem ereigneten sich über das Wochenende elf leichtere Verkehrsunfälle, bei denen sowohl Personen- als auch Sachschaden zu verzeichnen war.

Karlsruher Akkordeon-Sonntag  
Ueber das Wochenende hatten die Akkordeonspieler Hochbetrieb. Karlsruher Meister wurde Wolfgang Eschenbacher, während sich Doris Basler den Titel einer Jugendmeisterin erspielte. Dietmar Müller war in der Altersgruppe bis zwölf Jahre der Beste. Ueber die Veranstaltung werden wir in unserer morgigen Ausgabe berichten.

## Schlesien — Heimatland

Der vergangene Samstagabend fand die große Familie der Schlesier die durch den unseligen Krieg und seine Folgen zu uns nach Karlsruhe verschlagen wurden, zu einer Feierstunde versammelt, um im Kreise der Freunde und Bekannten aus der Heimat das 50jährige Bestehen der Landsmannschaft Schlesien, Ortsgruppe Karlsruhe, zu begehen. Unter den Gästen waren Vertreter der verschiedenen Landsmannschaften, Beigeordneter Dr. Gurk, Bundestagsabgeordneter Samwer und der Landesvorsitzende der Landesgruppe Baden-Württemberg, Rudolf Fritsche, Sigmaringen, anwesend.

Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe, Dr. Leopold, dankte seinen Landsleuten für die Arbeit, die in ihrer neuen Heimat von ihnen geleistet wurde, dankte aber auch den badischen Menschen, die sie aufgenommen haben und ihnen eine neue Heimat schenkten. Der Vorsitzende der Landesgruppe Baden-Württemberg, Fritsche, wies auf die Gefahren hin, die eine so lange Trennung von der Heimat mit sich bringe. Er bezeichnete es als einen Auftrag, dafür zu sorgen, daß der Rechtsanspruch auf diese Gebiete nicht verloren geht. Des weiteren führte Fritsche aus, daß der Gedanke an eine Revanche verwerflich wäre, man könne Unrecht nicht durch neues Unrecht wieder gut machen. „Deshalb verzichten wir auf Rache und Vergeltung, wir fordern aber mit allem Nachdruck die Menschenrechte, die jedem Menschen zustehen.“

Im Anschluß daran überbrachte Beigeordneter Dr. Gurk die Glückwünsche der Stadt Karlsruhe und wies in seinen Ausführungen auf die reiche und wechselvolle Geschichte Schlesiens hin und forderte die Heimatvertriebenen auf, die Hoffnung auf die Heimat niemals aufzugeben und bezugte, daß die Karlsruher Bevölkerung mit dieser Hoffnung einig gehe.

Der Abend schloß in einem geselligen Teil, in dem die schlesische Familie von ihrem hervorragenden Heimatdichter Hans Rößler aufs beste unterhalten wurde und von ihm ein Stückchen der alten Heimat auf alle Anwesenden übergab. -fer-

## Bei einem Großbrand in Durlach . . .

. . . wenn es zugleich in Karlsruhe brennt — Herbstübung der Freiwilligen Wehren und Werkmannschaften

Bei seinem Rundgang entdeckte der Hausmeister der Pestalozzischule einen fortgeschrittenen Dachstuhlbrand. Sofort alarmiert er die Berufsfeuerwehr Karlsruhe — aber das Unglück will es, daß sämtliche Mannschaften zu einem Großbrand im Rheinhafen abgezogen sind. Karlsruhe kann nichts anderes tun, als die Weckerlinie der Freiwilligen Feuerwehr Durlach zu alarmieren. Diese trifft nach wenigen Minuten an dem Objekt ein, um sofort über die Maschinenleiter in das Gebäude zu steigen und den Kampf von innen her aufzunehmen. Da sich der Brand bereits auf den gesamten Dachstuhl ausgedehnt hat, werden durch Telefon und Meldedienst der Freiwilligen Feuerwehr Aue, sowie die Werkmannschaften der Firma Gritzer-Kayser und des Eisenbahnausbesserungswerks Durlach zu Hilfe gerufen. Jede der vier Mannschaften führt ihren Angriff an einer Gebäudeecke, und so ist in wenigen Minuten der Brand schwarz gekämpft.

Diese Übungsannahme wurde diesen Sonntagabend mit wahrhaft schrecklicher Realistik verfolgt. Drei Minuten nach Alarm kam der Wagen der Durlacher Wehr angeheult, Bremsen quietschten, und schon war die Leiter angelegt, die Schlauchleitung darüber hinweg in das Gebäude geführt und das Wasser in Marsch gesetzt. Die Rettungsmannschaften der Durlacher Rot-Kreuz-Bereitschaft und der Bereitschaftspolizei waren eifrig dabei, an die zehn rauchvergifteten Wehrmänner in Tragbahnen, einmal sogar über eine aus Karlsruhe gekommene Drehleiter, aus dem Gebäude zu retten und ärztlicher Behandlung zu übergeben. Die drei anderen Wehren sind nun auch eingetroffen, und Aue fällt die erschwerte Aufgabe zu, zur Entlastung des Leitungsnetzes nicht aus einem Hydrant, sondern aus einem Schacht zu pumpen. Bei der EAW-Wehr platzt ein Schlauch, der in Blitzeseile ausgewechselt wird. Nun wird aus acht Schläuchen gespritzt, aber nicht wie im Ernstfall in das Gebäude, sondern aus Dachluken heraus ins Freie, sehr zur Belustigung der vielhundertköpfigen Menge. Eine Feuerwehrrübung ist nämlich für Durlach immer ein kleines Volksfest, dem alt und jung, allen voran Stadtkämmerer Jean Ritzert und die Durlacher Stadträte, mit Begeisterung beiwohnen. Schließlich ist man dies auch dem Rufe, die älteste Feuerwehr Deutschlands zu besitzen, unbedingt schuldig. Kreisbranddirektor Farrenkopf sprach den Kommandanten Walter und Fries sowie allen Beteiligten seine volle Anerkennung über die gelungene Übung aus. Stadtkämmerer Ritzert und Baumann Walter ehrten im Anschluß den seit 45 Jahren im Rot-Kreuz-Dienst stehenden Rudolf Meier, der selbst an diesem seinem 70. Geburtstag in wackerem Tempo seine Kolonne vorbildlich geleitet hat.

## AZ gratuliert . . .

Heinrich Weber, Hagsfeld, Schwetzingen Straße 83, zu seinem 80. Geburtstag.  
Frau Elisabeth Kern, Witwe, Dammstockstraße 17, zu ihrem 75. Geburtstag.  
dem Oberlokomotivführer Christian König, Durlach, Adlerstr. 32, beschäftigt beim Bahnbetriebswerk Karlsruhe Hauptbahnhof, zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum.

## 25jähriges Dienstjubiläum bei den Stadtwerken

Vorarbeiter Wilhelm Müller, Hellbergstr. 7, beging sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Dem Jubilär wurden im Rahmen einer schlichten Feier von der Werkleitung und der Betriebsvertretung die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen, wobei ihm als Anerkennung neben einem Geschenkkorb wertvolle Geschenke überreicht wurden.



Offenburg

Die Wahlvorschläge wurden wieder zurückgezogen

Die Wähler erhalten einen leeren Stimmzettel



Offenburg. Die eingegangenen Wahlvorschläge wurden vor dem Stichtag wieder zurückgezogen. Die Beteiligten haben sich geeinigt, nach dem Prinzip der Mehrheitswahl abzustimmen. Der Wähler erhält jetzt einen leeren Stimmzettel und kann dann sechs Kandidaten darauf schreiben. Für die Kreiswahl gelten die amtlichen Vorschläge.

Rechtzeitig erwischt

Offenburg. Ein junger Hausknecht wurde, durch Vermittlung einer anderen Person, in Oberschopfheim festgenommen und dem Richter vorgeführt. Er hatte in Oberschopfheim ein Fahrrad gestohlen, das er an einen anderen auslieh. Dieser wurde in Offenburg mit dem Diebesgut erkannt und der Polizei signalisiert. Das Fahrrad wurde dem Besitzer wieder zurückgegeben.

Mit gestohlenem Fahrzeug zur Kontrolle

Offenburg. Ein 20 Jahre alter ausländischer Hilfsarbeiter wurde mit einem Kraftrad von einer Straßenkontrolle angetroffen, als er in einer Einbahnstraße in verbotener Richtung fuhr und über das Krad keinerlei Papiere vorzeigen konnte. Bei den weiteren Nachforschungen stellte sich heraus, daß er das Krad am gleichen Tage vor einer Gaststätte in Wolfach entwendet hatte. Der Dieb wurde festgenommen und in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert.

Aus dem Offenburger Marktbericht

Offenburg. Wir entnehmen dem Offenburger Marktbericht: Weißkraut kostete das Pfund 6-8 Pfennig, der Zentner 2 bis 3 Mark. Rotkraut das Pfund 15 Pfg, Rosenkohl 50-60, Zwiebeln 20 und Lauch 15-35 Pfennig. Das Pfund Äpfel 20-30, Birnen 15-35, Nüsse 65-70 Pfennig. Eier das Stück 21 bis 28 Pfennig.

Ibsen gestern und heute

Offenburg. Morgen, 20 Uhr, spricht im Auftrag der Volkshochschule der Chefdramaturg des Theaters der Stadt Baden-Baden, Fred Alten, über „Ibsen, gestern und heute“. Dieser Vortrag dürfte, wegen der Aufführung von Ibsens „Der Volksfeind“ für Viele interessant werden.

Neun Unfälle — acht Verletzte

Offenburg. In der vergangenen Woche wurden im Stadtgebiet neun Verkehrsunfälle verzeichnet. Verletzt wurden dabei acht Personen. Sämtliche Unfälle waren leichter Art. Entwendet wurden sieben Fahrräder. Aufgefunden wurden fünf. — Wegen groben Unfalls gelangten vier Personen zur Anzeige.

Offenburg. Der Sängerbund Offenburg im Ortenauer Sängerbund hält am Sonntag, 22. November, in Zell-Weierbach, im „Riedle“ eine Hauptversammlung ab. Die einzelnen Amtsträger werden ihre Berichte erstatten. Alle Vorstände, Dirigenten und interessierte Sänger sind eingeladen.

Ortenberg. Hier sind drei Wahlvorschläge eingegangen. Von der Freien Wählervereinigung, der CDU und vom BHE. Da die Gemeinde mehr als 2000 Einwohner hat, werden statt sechs acht Gemeinderäte gewählt.

Offenburg. Im Zusammenhang mit der Diskussion über ein Hallenbad sei erwähnt, daß die Aktiven des Offenburger Schwimmsportvereins gestern Vormittag mit einem Autobus zum Training ins Freiburger Hallenbad fuhren.

Bad Griesbach. Heute vollendet der Dorfälteste, Landwirt Ludwig Maier, das 90. Lebensjahr. Der Jubilar ist Gründer des hiesigen Musikvereins und ist in der ganzen Gegend bekannt, weil er in seinen jüngeren Jahren zu den Hochzeiten aufspielte von Freudenstadt bis hinunter nach Oberkirch und Wolfach. Unseren Glückwunsch.

Wolfach

Der 11. 11. in Hornberg



Hornberg. Bei der Versammlung der Narrenzunft, die vor einigen Tagen im Gasthaus zum „Röble“ abgehalten wurde, beschloß man den 11. 11. im Hotel „Sonne“ zu feiern. Bei der Eröffnungsveranstaltung der kommenden Fastnacht wird sich der neue Elfererrat mit einem neuen Präsidenten vorstellen, der alte Elfererratspräsident ist von Hornberg fortgezogen. Als Programm sind unter anderem humoristische Vorträge vorgesehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Zwergclown des Circus Roland der diesen Sommer hier gastierte an diesem Abend ebenfalls seine Späße machen wird.

Am heutigen Montagvormittag wird die Schuljugend von Hornberg, Reichenbach und Niederwasser in der Stadthalle durch das Landratsamt, Abt. Verkehr, im Verkehrswesen durch einen Vortrag von „Kasperle und dem Polizisten“ Verkehrserziehung erhalten.

Diese Woche feiern Frau Anny Cronn, Franz-Schiele-Straße, ihren 79. und Frau Luise Rigling, Leimatte, ihren 70. Geburtstag. Unseren Glückwunsch.

Am Mittwochabend findet im Gasthaus „Zum Krokodil“ ein Vortrag mit Lichtbildern über „Astronomie — Astrologie“, die Sterne lügen nicht, statt. Dieser Vortrag dürfte allgemeines Interesse erwecken.

Rastatt

Kanadische Flieger sollen in Bühl wohnen

Entscheidung gegen die deutschen Vorschläge



Rastatt. Vertreter der kanadischen Flugplatzbesitzer von Söllingen haben sich am Freitag dafür entschieden, daß die Wohnhäuser für die kanadischen Flieger in Bühl errichtet werden sollen. Die Stadt Baden-Baden hatte es abgelehnt, die kanadischen Wohnungsbauten errichten zu lassen, weil sie kein Baugebiet hat. Mit Vertretern der Städte Rastatt, Baden-Baden und Bühl und den Landräten von Rastatt und Bühl besichtigte die Kanadier am Freitag das von den Städten Rastatt und Bühl für die Bauten angebotene Gelände. Mit ihrer Entscheidung für Bühl traten die kanadischen Vertreter der Ansicht des Referenten für Besatzungsangelegenheiten vom Regierungspräsidium in Freiburg und der technischen Experten für Landesplanung und Wasserbau entgegen, die das Baugebiet in Rastatt für zweckmäßiger hielten.

Feyerliche letzte Stadtratsitzung

Gaggenau. Am vergangenen Freitag hat sich der derzeitige Stadtrat zu seiner letzten offiziellen Sitzung versammelt. Nachdem einige Grundstücks-, Bau- und Gewerbesachen behandelt waren, kam der Punkt „Wünsche und Anträge“, den der Bürgermeister auf der Tagesordnung der letzten Sitzung nicht fehlen lassen wollte.

Der zweite Teil, der einen ernsten aber auch feierlichen Charakter trug, stand unter dem

Thema „5 Jahre Kommunalarbeit in der Stadt Gaggenau“. Bürgermeister Hollerbach sprach seinen Stadträten Dank für die allzeit kollegiale Zusammenarbeit und für die Unterstützung aus, die sie ihm als dem verantwortlichen Leiter der Stadt in der zu Ende gehenden Amtsperiode gewährt haben. Besonderer Dank galt dem 76jährigen Stadtrat Rommel, den Bürgermeister Hollerbach in tiefbewegten Worten zum Ausdruck brachte. Mit Stadtrat Rommel, der sich wegen seines Alters und seiner angegriffenen Gesundheit für die Wahl nicht mehr hat aufstellen lassen, verliert die Stadtverwaltung einen sachlichen Mann und wirklichen Kenner der Kommunalpolitik. Das künftige Ratskollegium wird seine gesunde Ansicht und den guten Rat oft vermissen. Der Bürgermeister brachte zum Ausdruck, daß die Stadträte sich getrost ob ihrer seitherigen Leistungen zur Wahl stellen können. Was in den fünf Jahren gearbeitet worden ist, weiß er am besten. Er weiß auch und kann dies sehr wohl bestätigen, daß die Arbeit des Stadtrats unter Zurückstellung persönlicher und parteipolitischer Interessen getan worden ist. Wiederaufbau und Förderung unserer Stadt auf allen Gebieten war bisher das Motto und soll es künftig auch bleiben. Der Bürgermeister sprach den Wunsch aus, daß auch das künftige Gremium diesen Leitern sich zu seinem obersten Gebot machen möchte.

Der Senior des Ratskollegiums, Stadtrat Rommel, sprach in seiner Eigenschaft als 1. Beigeordneter dem Bürgermeister persönlich und im Namen des Gremiums Dank und Anerkennung aus für die unermüdete Arbeit, die er zusammen mit dem Stadtrat geleistet hat. Rommel unterstrich das gegenseitige Vertrauen zwischen Bürgermeister und Stadtrat, das auf beiden Seiten vorhanden war und das dem Stadtrat mit Bürgermeister Hollerbach an der Spitze Mut und Kraft gab, den Wiederaufbau in verhältnismäßig kurzer Zeit auf den Stand zu bringen, auf dem er heute steht.

8 Millionen DM Wohnungsbauprämien an Wüstenrot-Sparer

In diesem Jahr werden zum erstenmal, und zwar für die 1952 geleisteten Bausparbeiträge, die von den Bausparern beantragten Wohnungsbauprämien von den Finanzämtern an Bausparkassen ausgezahlt. Wie wir von der GdF Wüstenrot erfahren, sind bei diesem größten deutschen Bausparinstitut bis Ende

September schon 8 Millionen DM Wohnungsbauprämien eingegangen und den berechtigten Bausparern zugeschrieben worden. Die Prämie beträgt je nach dem Familienstand 25-35 Prozent der Bausparbeiträge (bis zum Betrag von 400 DM im Jahr). Sie kann an Stelle der Steuervergünstigung beantragt werden und wird besonders von solchen Bausparern in Anspruch genommen, die infolge eines verhältnismäßig niedrigen Einkommens nur wenig Steuern zu zahlen haben und sich daher bei der Prämie günstiger stellen als bei Geltendmachung ihrer Bausparbeiträge als Sonderausgaben nach dem Einkommensteuergesetz.

September schon 8 Millionen DM Wohnungsbauprämien eingegangen und den berechtigten Bausparern zugeschrieben worden. Die Prämie beträgt je nach dem Familienstand 25-35 Prozent der Bausparbeiträge (bis zum Betrag von 400 DM im Jahr). Sie kann an Stelle der Steuervergünstigung beantragt werden und wird besonders von solchen Bausparern in Anspruch genommen, die infolge eines verhältnismäßig niedrigen Einkommens nur wenig Steuern zu zahlen haben und sich daher bei der Prämie günstiger stellen als bei Geltendmachung ihrer Bausparbeiträge als Sonderausgaben nach dem Einkommensteuergesetz.

Grünwettersbach. Die hiesige Ortsgruppe des Vereins für Deutsche Schäferhunde führte bei idealem Prüfungswetter ihre zweite diesjährige Leistungsprüfung durch. Insgesamt wurden vier Hunde geprüft, und zwar zwei in Stufe I und zwei in Stufe II. Die Ergebnisse waren, unter Berücksichtigung der sehr strengen Bewertung von Landesgruppensurwar L. Köhler, Mörsch, als zufriedenstellend anzusehen. Folgende Punktzahlen wurden erreicht: Dina vom Schloß Riedburg SchH I 274 Punkte sehr gut; Alf vom Wetztersbachtal SchH II 268 Punkte, gut; Anni vom Badnertor SchH II 258 Punkte, gut; Astor vom Fallbrunnen SchH I, 249 Punkte, gut.

Grünwettersbach. Geburtstage im November: Am 9. November: Faab Wilhelm, Hauptstr. 108, 77 Jahre; am 21. November: Link Karl, Hauptstr. 67, 70 Jahre; am 24. November: Löffler Karl, Hauptstr. 44, 65 Jahre; Wolfinger Karoline, Hauptstraße 47, 77 Jahre. Herzliche Glückwünsche!

Stupferich. Der Gräberbesuch an Allerheiligen erhielt dieses Jahr durch die Einweihung des neuen Friedhofes ein besonderes Gepräge. Bei herrlichem Herbstwetter konnte der nun fertiggestellte Friedhof durch seine kirchliche Weihe seiner Bestimmung als würdige Stätte der Toten übergeben werden. Die Einweihung wurde durch den Bürgermeister eröffnet. Auch Regierungsrat Weckesser als Vertreter des Landratsamtes konnte unseren neuen Friedhof in seiner Anlage und Terrassenaufbau als „Juwel Stupferich“ bezeichnen. Umrahmt wurde die eindrucksvolle Feier durch die Mitwirkung der Sängerschar „Eintracht“ und der Musikkapelle „Lyr“.

Um die Trichomonatoseuche wirkungsvoll bekämpfen zu können, und eine Verseuchung der Farren zu verhüten wurden sämtliche Rinderbestände der Gemeinde auf Trichomonatoverdacht durch Herrn Dr. Kirchenbauer untersucht.

Wahlvorschläge zur Gemeinderatswahl haben die SPD, Freie Wählervereinigung und die CDU eingereicht.

Pforzheim

Brötlinger Brücke eingeweiht

Pforzheim. Oberbürgermeister Dr. Johann Peter Brandenburg taufte am Samstag die 1945 gesprengte und jetzt wieder aufgebaute Commonsche Brücke auf den Namen „Brötlinger Brücke“ und übergab sie dem Verkehr. Die neue in Spannbetonbauweise erbaute Brücke, der als Zugang zur Schwarzwald-Hochstraße besondere Bedeutung zukommt, ist 16,60 m breit, ihre Spannweite beträgt 37,09 m. Sie hat eine Tragfähigkeit von 60 Tonnen.

Einspruch der Deutschen Partei zurückgewiesen

Pforzheim. Der Stadtrat von Pforzheim wies am Samstag mit 18 gegen 5 Stimmen bei zwei Enthaltungen den Einspruch der Deutschen Partei gegen die Ablehnung ihres Wahlvorschlags durch den Gemeindevorstand zurück, daß der Vorschlag nicht den gesetzlichen Bestimmungen der Kommunalwahlordnung entsprochen habe. Sieben der 205 Unterzeichner des Wahlvorschlags, der eine Viertelstunde vor Ablauf der Frist eingereicht worden war, sind nicht in die Wählerlisten der Stadt Pforzheim aufgenommen. Zwei wohnen überhaupt nicht und fünf noch nicht sechs Monate in Pforzheim, so daß zwei von der erforderlichen Unterschriftenzahl von 200 fehlen.

Wer oft hupt, bremst zu spät!

Bretten

Bürgermeister dankt dem Gemeinderat

Bretten. In der letzten Sitzung des Gemeinderats vor den Neuwahlen benutzte Bürgermeister Oest die Gelegenheit, allen Mitgliedern des Gemeinderats, vor allem den ausscheidenden, für ihre tatkräftige und fruchtbare Mitarbeit in den vergangenen drei bzw. sechs Jahren zu danken. Der Bürgermeister unterstrich dabei, daß die Diskussionen ohne Ausnahme in sachlicher Weise geführt worden sei, und daß alle Gemeinderatsmitglieder sich bemüht hätten, die Politik zurückzustellen zugunsten der Arbeit zum Wohle der Stadt. Er verband damit die Hoffnung und den Wunsch, daß der Gemeinderat auch in seiner neuen Zusammensetzung vom gleichen Geiste der erfolgreichen Zusammenarbeit beseelt sein möge. Der offiziellen Sitzung, in der hauptsächlich interne Angelegenheiten behandelt wurden, schloß sich ein gemütliches Beisammensein an.

AZ WETTERDIENST Nebelreiches Spätherbstwetter Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes, Ausgabestelle Karlsruhe, gültig bis Dienstag früh. Verbreitet Nebel oder Hochnebel, der sich tagsüber teilweise auflöst, größtenteils aber niederschlagsfrei. Mittagstemperaturen bis zu 10 Grad, nachts Temperaturrückgang bis nahe 0 Grad, örtlicher Bodenfrost. Schwache bis mäßige Winde aus Südwesten.

Baden-Baden

Alle Parteien gegen NS-Kreisleiter Bürkle

Trotzdem ist CDU-Vorsitzender Anwalt von Bürkle



Baden-Baden. Die Stadtgemeinde hat gemäß ihrer Einwohnerzahl 24 Stadträte zu wählen. Unter Führung vom Gründer der NSDAP, dem ehemaligen Kreisleiter und Bürgermeister K. Bürkle und Bürgermeister K. Bürkle versuchen die alten Nazis wieder ins Stadtratskollegium zu kommen. Der politische Kampf der übrigen Parteien richtet sich zentral gegen K. Bürkle, der von der Stadtverwaltung eine Rente von über 600 DM und eine einmalige Abfindung von zirka 70 000 DM verlangt. Als kommunalpolitisches Kuriosum ergibt sich die Tatsache, daß im Entnazifizierungsverfahren des Bürkle der mit dem Oberbürgermeister befreundete Rechtsanwalt C. Wurx, der Manager und Vorsitzende der CDU, die Anwaltsvertretung übernommen hatte. Das, obgleich Bürkle gegen OB Schlapper, wie bereits berichtet, einen Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung gestellt hat. Die SPD hatte im bisherigen Stadtrat 6 Sitze.

Die Kandidaten der SPD

Baden-Baden. Der Ortsverein Baden-Baden der SPD hat für die am 15. November stattfindenden Gemeindevahlen die nachstehend benannten Bürger der Stadt Baden-Baden als Kandidaten aufgestellt: Dr. Klaus-Peter Schulz, Schriftsteller und Arzt; Kurt Falk, kaufm. Angestellter; Dr. Hermann Bauer, Facharzt für Orthopädie; Olga Häbler, Hausfrau; Fritz Hering, Arbeitsinvalide; Julius Rapp, Modellbaumeister; Alexander Stolz, Verwaltungsangestellter; Wilhelm Fürst, kaufmännischer Angestellter; Fritz Bechtold, Maschinenarbeiter; Albert Baur, Hauptlehrer i. R.; Therese Sulzer, Hausfrau; Otto Beetz, Reichsbahnmann a. D.; Willi Dettweiler,

Krafftahner; Wilhelm Kengelbach, Ingenieur; Otto Sturm, Hauswart; Martha Franke, Hausfrau; Josef Mitzel, Hausmeister a. D.; Maria Bracht, Hausfrau; Heinrich Fütterer, Arbeitsinvalide; Hermann Wernet, Pförtner; Elisabeth Krausbeck, ohne Beruf; Fridrich Kratt, Schlosser; Frieda Bomhardt, Hausfrau; Egon Hermann Früh, Redakteur.

Trotz vermehrter Vermittlungen erhöhte Arbeitslosigkeit

Baden-Baden. Das im Oktober erzielte Vermittlungsergebnis liegt sowohl bei den Dauer- als auch bei den kurzfristigen Vermittlungen über dem des Vormonats. Die Zahl der Dauervermittlungen ist um fast 20 v. H. (von 572 auf 701), die der Dauer- und kurzfristigen Vermittlungen zusammen ebenfalls um rund 20 v. H. (von 717 auf 870) gestiegen. Höhere Vermittlungsergebnisse brachten im Laufe des Jahres nur die Monate März, April und Juni. Die als besonders günstig anzusprechende Entwicklung des Arbeitsmarkts im Oktober wird auch durch den weiteren — wenn auch nur geringfügigen — Rückgang der Zahl der gemeldeten Arbeitssuchenden (von 514 auf 506) bestätigt. Daran ändert sich nichts die Tatsache, daß die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft nicht groß genug war, um den erheblich stärkeren Zugang an Arbeitslosen während der Berichtszeit (828 gegenüber 395 im September) gänzlich aufzufangen. Danach hat sich die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen von 627 auf 776 und die der Unterstützungsempfänger von 470 auf 554 erhöht. Jahresseitlich bedingt weist auch der Bestand an offenen Stellen Ende der Berichtszeit (386) einen Rückgang gegenüber dem Vormonat (396) auf.







VfB und Eintracht weiterhin gleichauf

## Deutschland schlug Frankreich im Ludwigshafener Länderspiel 1:0 Saar-Norwegen 0:0 – Hannovers Nimbus dahin!

### Freude im VfB-Lager: dem VfB Stuttgart im Neckarstadion ein 2:2 abgezwickelt

1. und 2. Südliga an der Spitze wenig verändert / Nürnberg auf 4. Platz zurückgefallen / „Komprimiertes“ Feld der Abstiegsbedrohten / Hessen Kassel sorgte für die zweite Überraschung des Sonntags / Osnabrück unterbrach Hannovers stolze Rekordserie, die 96er wurden zum erstenmal geschlagen

Schwache Stürmerreihen auf beiden Seiten

Volltreffer im Drahtnetz

### Cornelius „schaukelte das Kind“!

SV Waldhof — Karlsruher SC 2:0

Nat' frag uns ein OEG-Schaffner im Zug: Wie hat Waldhof gespielt? — Das 2:0 kam ihm höchst ungläubig vor. Auch er hatte dem KSC Vorschußloberer gegeben. Wir auch, aber die Karlsruher Kollegen hatten Bedenken: mit dem KSC sei augenblicklich nicht viel Staat zu machen. Das mußten wir dann selber feststellen. Ein stärkerer Gegner hätte Waldhof in dieser Verfassung wohl aus den Angeln gehoben.

Waldhof: Lennert; Röbling, Schall; Herbold, Lippner, Wagner; Siffing, Cornelius, Schauth, Heim Hohmann.

Karlsruhe: R. Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Traub, Rau, Rastetter, Kunkel, Strittmatter.

Schiedsrichter Eberle-Stuttgart; 5000 Zuschauer.

Schmerzkind war hüten wie drüben der Angriff. Der Gast kombinierte so sehr in die Breite, daß er selten torgefährliche Situationen herausarbeitete; die Waldhofstürmer wiederum waren zu unkonzentriert, um aus einer Menge guter Chancen Kapital zu schlagen. Wäre Cornelius nicht gewesen, die anderen Stürmer wären wahrscheinlich leer ausgegangen. Schauth ist als Mittelstürmer zu langsam, er traut sich keinen Schuß zu; Heim ist augenblicklich völlig „durchgedreht“, von Siffing, dem Senior, kann man nicht viel mehr erwarten als er zeigte. Das war aber z. T. beachtlich. Hohmann setzte ein paar Scharfschüsse auf den Kasten, die mit Ahl und Ohl begleitet wurden; bei klaren Chancen hat er aber keine Nerven. Bleibt Cornelius, der ebenfalls nichts Ueberragendes zeigte, immerhin aber mit zwei Toren seiner Mannschaft zwei ungemünzte wertvolle Punkte sicherte.

Es wäre bedauerlich, wenn man auf dem Waldhof nach diesem hart erkämpften und durchaus verdienten Sieg konstatieren würde: mit Lippner als Stopper haben wir also doch recht getan! Es ging gut, weil der KSC schwach spielte. Bei einem anderen Gegner hätte Lippner wahrscheinlich wieder mal als „Retter in der Not“ nach vorne aufrücken müssen. Dahin gehört er, das zeigte sich gestern zum x-ten Male.

Die Waldhofdeckung schlug sich ausgezeichnet, sie durfte sich keine Schnitzer erlauben, denn die Kunkel, Strittmatter, Rastetter hätten daraus unbedingt Kapital geschlagen. Röbling-Lippner-Schall bildeten einen starken Abwehrblock; auch Torhüter Lennert reagierte in allen gefährlichen Situationen sehr sicher. Wagner spielte als Außenläufer sehr eindrucksvoll auf, seine Schnelligkeit kommt ihm auf diesem Posten mehr zustatten als sonstwo.

Der KSC hat uns enttäuscht. Nicht nur der drucklos spielende Angriff, sondern auch die Deckung (M. Fischer), die sich dem harmlosen Waldhofsturm nicht immer gewachsen zeigte. Bechtel und Baureis wurden mit ihren Gegnern schon besser fertig, Sommerlatt-Dannenmaier waren reichlich oft in der Defensive beschäftigt, erst gegen Kampffeder spielten sie die Rolle des 6. Stürmers. Waldhofs verstärkte Deckung hielt aber auch diesem letzten Ansturm stand.

Im KSC-Sturm ging „nichts zusammen“. Rastetter, der sich meist der etwas robusten Gegenwehr Lippners entzog, verstand es nicht, für seine Nachbarn das richtige Rezept zu finden. Gezielte Torchüsse waren eine Seltenheit.

Waldhof hatte gut zwei Drittel des Kampfes für

sich. Nach vielversprechendem Start (Hohmann und Kunkel hatten nach einer Minute schon Scharfschüsse abgefeuert) trudelte man allmählich in geruhigere Bahnen, wobei sich allerdings dem Waldhofsturm eine ganze Serie guter Chancen eröffneten. Nach einem zweiten Hohmann-Schuß veruchte sich Rastetter aus größerer Entfernung, Lennert paßte aber gut auf.

Nach zwölf Minuten winkte Waldhof die Führung: Cornelius war von Bechtel gefoult worden, den Elfmeter schoß Herbold plantert, aber nicht scharf genug, so daß R. Fischer abwehren konnte. Der KSC-Sturm kontierte einige Male, kam aber nicht weit damit.

Die ganze Geschichte machte einen matten Eindruck. Einmal mag Lennert der Herzschlag gestockt haben, als Strittmatters Flankenball oben auf die Querlatte aufschlug.

Nach einer halben Stunde stand Cornelius plötzlich allein vor Fischer, der kann im Fallen klären; Heim verpatzte eine große Chance, und dann warf sich Schall in einen Schuß von Rau, Eberle, der als Schiedsrichter keine überzeugende Leistung bot, piff bei Halbzeit fünf Minuten zu früh ab. Er ließ sie nachspielen, als man auf den Rängen diesen „Diebstahl“ nicht hinzunehmen gewohnt war!

Sofort nach dem Wechsel setzte Schauth einen gefährlichen Kopfball auf den KSC-Kasten. Das erste Tor fiel dann etwas überraschend: Cornelius war nach links ausgebrochen, jedermann erwartete eine Flanke, doch die Kugel schlug zum Entsetzen der Gästedeckung hinter Fischers Rücken ins Netz. Zehn Minuten später (63.) wurstelte sich der gleiche Stürmer durch die gesamte Karlsruher Deckung und stellte mit Flachschuß auf 2:0.

Erst jetzt wurde der KSC lebendiger. Strittmatter und Sommerlatt schossen aus kurzer Entfernung vorbei, ein halbes Dutzend Mal griff sich Lennert die Kugel oder benutzte die Faust zur Abwehr. Waldhofs aufopfernd verteidigende Deckung überstand die Drangperiode des Gastes, ein 20-m-Freistoß von Bechtel ging darüber. Das — mögliche — 3:0 vergab Schauth durch schwachen „Köpfel“.

### Saar-Norwegen 0:0

Im Qualifikationsspiel zur Fußballweltmeisterschaft der Gruppe I trennten sich am Sonntag in Saarbrücken vor 40 000 Zuschauern das Saarland und Norwegen mit einem torlosen Unentschieden.

Nach diesem Ergebnis erhalten die noch ausstehenden beiden Spiele (Deutschland—Norwegen und Saar—Deutschland) erhöhte Bedeutung. Der augenblickliche Stand:

|                |   |   |   |   |     |     |
|----------------|---|---|---|---|-----|-----|
| 1. Deutschland | 2 | 1 | 1 | 0 | 4:1 | 3:1 |
| 2. Saarland    | 2 | 1 | 1 | 1 | 3:5 | 3:3 |
| 3. Norwegen    | 3 | 0 | 2 | 1 | 3:4 | 2:4 |

### Herbert Klein siegte in Rio

Der deutsche Weltrekordschwimmer Herbert Klein absolvierte am Freitag seinen ersten Start bei den internationalen Schwimmwettkämpfen im Aquabranca-Bad in Rio de Janeiro siegreich. Er gewann das Rennen über 200-m-Butterfly in 2:35,1 Minuten und verwies den Franzosen Maurice Lusien und den Brasilianer Octavio Moglia auf die Plätze.



So fiel beim Ludwigshafener Hockey-Länderspiel Deutschland—Frankreich der einzige Treffer des Tages: Zizine, der tüchtige Torhüter der Franzosen, hatte einen Schuß abgewehrt. Budinger, der deutsche Sturmführer, erfaßte die Situation und setzte die Kugel im Nachschuß ins Netz. (Foto Gayer)

### 10. deutscher Hockeysieg über Frankreich

## Budinger erspähte eine Lücke

Im 10. Hockey-Länderkampf gegen Frankreich holte sich die deutsche Nationalmannschaft am Sonntag in Ludwigshafen vor 2 000 Zuschauern mit 1:0 (1:0) den 10. Sieg. Beide Seiten traten in der vorgesehenen Aufstellung an:

Deutschland: Deforth; Dollheiser II., Dr. Lüber; Brennecke, Schütz, Peters; Dollheiser I., Suhren, Budinger, Hidding, Kraatz.

Frankreich: Zizine; Meyer, Chauvet; Lacroix, Reynaud, Masc Carcey; J. Hauet, Desmazures, Paullet, Capelle, C. Hauet.

Die deutsche Elf spielte in der ersten Halbzeit durchweg überlegen, stieß allerdings bei der energischen französischen Deckung auf hartnäckigen Widerstand. Den Franzosen wurde die Abwehr umso leichter, als Deutschland das Flügelspiel vernachlässigte und der Innensturm den Ansprüchen nicht genügte. Hidding hing als Halblinker zu weit zurück und vernachlässigte seinen Außenstürmer Kraatz.

Die gefährlichsten Angriffe kamen von der rechten Seite, wo Dollheiser I. einen schwachen Läufer gegen sich hatte. Nachdem Suhren in der 9. Minute das leere Tor nicht fand, verwandelte Budinger nach einer halben Stunde eine Flanke von Kraatz im Nachschuß zum einzigen Tor des Tages.

Nach einer Pause von fast 20 Minuten war Frankreich in der zweiten Hälfte gleichwertig. Es fehlte dem Sturm aber an den technischen Voraussetzungen, um die gegebenen Chancen auszuwerten. Bei einem Tor Desmazures hatte Schiedsrichter Lichtenfeld vorher zur Strafecke gepfiffen, die nichts einbrachte. In den letzten zehn Minuten stürmte Deutschland mit aller Kraft. Zwei gefährliche Situationen kurz vor Spielende klärte Frankreichs Torwart Zizine durch Herauslaufen gegen Budinger und Suhren.

Der nach dem Spielverlauf verdiente deutsche Sieg täuscht nicht über einige Schwächen in der Mannschaft hinweg. Die beiden Neulinge, Torwart Deforth und Verteidiger Dr. Lüber, machten bei den wenigen Gelegenheiten, bei denen sie eingreifen mußten, keinen absolut sicheren Eindruck. Beste Spieler in der Deckung waren Dollheiser I. und Schütz, während im Sturm der rechte Flügel schlagkräftigster Mannschaftsteil war. Die Schwäche der deutschen Elf lag im Innensturm. Hidding wurde der ihm zugeordneten Rolle eines Regisseurs nicht gerecht. Auch Budinger erreichte nicht seine Bestform, während Kraatz zu wenig beschäftigt wurde.

Die Stärke der Gäste lag in ihrer Schnelligkeit und ihrer guten Kondition. Die Hintermannschaft erwies sich als bemerkenswert stoßsicher, während es den meisten Stürmern etwas an technischem Können fehlte.

Paul Reinberg (Hamburg), der Präsident des deutschen Hockeybundes, bezeichnete die großen Fortschritte der Gäste als die Ueberraschung des überaus fairen Kampfes. Auch Frankreichs Hockey-Präsident Lerol unterstrich die große Fairneß. Von den Leistungen seines Angriffs war er enttäuscht.

### Hessen Sieger im Franz-Schmitz-Pokal

Das Hockey-Wiederholungsspiel um den Franz-Schmitz-Pokal sah Hessen am Sonntag in Ludwigshafen im Vorpiel vor dem Länderkampf Deutschland — Frankreich als 2:0 (1:0)-Sieg über Niedersachsen. Der Sieger verdankt seinen Erfolg dem besseren Sturm und den hervorragenden Abwehrleistungen seines Torwarts Väter.



Sepp Herberger soll mit dem 2:0, mit dem sich gestern in Saarbrücken die Saarländ. und Norwegen im Ausscheidungsspiel zur Weltmeisterschaft trennten, nicht unzufrieden gewesen sein! Deutschland muß nun allerdings den Hamburger Kampf gegen Norwegen gewinnen, soll es nicht unliebsame Komplikationen geben. Eine Szene im norwegischen Strafraum: Torhüter Hansen faustet den Ball vor Saarstürmer Martia aus der Gefahrenzone. (Foto Steiger)

### So ein Bein kann nie lang genug sein . . . !



Wer ist schneller: Traub/Kunkel, die beiden KSC-Stürmer, oder die Waldhofdeckung. Das Zu-Null gibt Antwort! Torhüter Lennert hatte die Kugel nicht zu fassen gekriegt, aber Lippner oder Röbling (hier unsichtbar) klärten die „mittlere“ Situation, während Wagner auf den Ball starrte, als wäre er hypnotisiert. Und Schauth ist gar einen Entsetzenschrei los. (SV Waldhof — Karlsruher SC 2:0). (Foto Gayer)



Im Spiegel der Zahlen

Table with sports results under 'Weltmeisterschafts-Ausscheidung', 'Länderspiel', '1. Liga Süd', '2. Liga Süd', '1. Liga Südwest', and '2. Liga Südwest'.

Table with sports results under '1. Liga West', '1. Liga Nord', '1. Amateurliga Nordbaden', and 'Englischer Fußball'.

Viel Lob für de la Vigne, Keuerleber, Samstag!

Stuttgarter Echo: VfR glänzte mit geistiger kämpferischer Leistung

VfB Stuttgart — VfR Mannheim 2:2

Das Spiel hat gezeigt, wie gefährlich es sein kann, traditionelle Ergebnisse als Parallelen für die Gegenwart heranzuziehen.

Der an dem herausgeleiteten Bögeln vorbei verhältnismäßig mühelos einschob. De la Vigne bereitete auch den zweiten Torerfolg, zusammen mit Mittelstürmer Wächter, vor, als in der 14. Minute wieder die Deckung des VfR durchelnandergeholt wurde.

VfB: Bögeln, Liebswäger, Bühler, Schlenz, Retter, Leo Kronenbitter, Hinterstocker, Baitinger, Wehrle, Krieger, Waldner.

Wir haben den Spielverlauf wegen seiner Dramatik und sensationellen Gestaltung hier einmal vorweggenommen, um damit gleich aufzuzeigen, welche Schwächen der VfB-Mannschaft innewohnen, und wie stark die Mannheimer auch auf fremden Plätzen sein können, wenn sie es verstehen, sich vom Anspiel weg sofort auf Eigenhalten (um nicht zu sagen: Schwächen) des Gegners einzustellen.

Zuschauer: 12 000; Schiedsrichter Horn (München). Tore: 1. Minute 0:1 de la Vigne; 14. 0:2 Langlots; 64. 1:2 Kronenbitter; 82. 2:2 Wehrle.

Es hätte uns nicht gewundert, wenn nach dem Wechsel das 3:0 zustande gekommen wäre. Wächter hat zweimal dazu Geistesheil geholt. De la Vigne aber hätte ebenfalls für das 3:0 sorgen können. Einmal verschob er — es war in der 50. Minute — aus günstiger Position völlig freistehend.

Mannheims großartige kämpferische Leistung erzeugte bei den 12 000 Zuschauern Bewunderung und Anerkennung. Was der VfR zeigte, war in spielerischer Hinsicht zwar wenig schön, aber um so zweckmäßiger.

Nach dem Wechsel Großangriffe der Stuttgarter. Selbst die Verteidiger beteiligten sich an den Schüssen auf Samstag Tor, der aber hervorgerufen wird. Und wenn er geschlagen war, dann rettete Keuerleber, aber auch Haberkorn, auf der Linie. Ueberraschenderweise öffneten die Mannheimer ihre Deckung von selbst, als sie sich anschickten, dem VfB den K.o. zu versetzen. In diesem Augenblick jedoch bewiesen die Stuttgarter ihren Instinkt. Sie stießen in die Deckungslücken, die notgedrungen dadurch entstehen mußten, daß sowohl Stiefvater wie auch Maier und Langlots wieder im Angriff auftauchten.

Die Mannheimer ließen sich mit der Bekanntgabe ihrer Aufstellung Zeit. Man wußte nicht, auf welchem Posten Spielmacher de la Vigne stehen würde. Schließlich tauchte er als Linksaußen auf, im Spiel selbst aber sofort auf Rechtsaußen. Und er ist es gewesen, der durch dauernde Rochaden, durch ständiges Irritieren seiner Gegenspieler sofort Ruhe in die löcherige Deckung des VfB hineinbrachte.

Langlots und de la Vigne konnten sbermals zeigen, welche hochqualifizierte Spieler sie sind. Samstag hat eine Zukunft. Keuerleber war zahllose Male rettender Pol; mit seinem Kopfbalispiel verteilte er viele Chancen der VfB-Elf. Auch Stiefvater ist lobend zu erwähnen.

Kaum war eine Minute vergangen, da stand das Spiel 1:0 für den VfR durch ein Tor de la Vignes.

30000 Münchener sahen harten, todes Kampff

Vikt. Aschaffenburg — BC Augsburg 2:3

— mit den Schüssen zu lange zögerten. Frankfurts Torhüter Henig erwies sich wieder als hervorragender Stellungskünstler, aber auch bei den Bayern bekam Adam erstmals auch von den akzeptierten Münchenern Beifall.

Vor 7000 Zuschauern verlor Viktoria Aschaffenburg gegen den BC Augsburg mit 2:3 (1:1). Das Spiel bewies erneut, daß für Viktoria der Platzvorteil eher ein Nachteil ist, denn die Elf kam nicht unangetan an die Leistung des letzten Sonntags heran: Die umgestellte BCA-Mannschaft war dagegen bei ihren seltenen Vorstößen sehr gefährlich. Während vor der Pause offenes Feldspiel vorherrschte, stand das Spiel nach dem Wechsel eindeutig im Zeichen der Gastgeber. Aber ausgerechnet in dieser Zeit fielen die Siegestreffer des BCA: Tore: 9. Min. Biesinger 0:1, 18. Mertzluft 1:1, 55. Neuschäfer 2:1, 68. Biesinger 2:2, 83. Hampel 2:3.

Die aufregendsten Szenen spielten sich zu Beginn und kurz vor Schluß ab. In der 4. Minute konnte Bauer I einen Schuß Weibeders hinter dem geschlagenen Torhüter mit einem großartigen Salto auf der Linie noch abwehren. Eine halbe Minute vor Schluß verlangte die 30 000 Zuschauer stürmisch Elfmeter, als einem Frankfurter Abwehrspieler im Strafraum ein Handspiel unterlaufen war, das Schiedsrichter Tschetscher (Mannheim) jedoch übersah.

Bayern Münch. — Eintracht Frankf. 0:0

Kickers Offenbach — Stuttg. Kickers 3:1

Vor der Rekordzuschauermenge von 30 000 lieferte Bayern München dem Tabellenführer Eintracht Frankfurt in München ein verblüffendes, mitunter sehr hartes Spiel, in dem die Hintermannschaften die Angriffsreihen überragten. Die meisten Torchancen hatte München, deren Stürmer jedoch — wiederholt frei vor dem Tor stehend

Kickers Offenbach schlug die Stuttgarter Kickers am Samstag schon mit 3:1 (0:1) Tore. In der ersten Hälfte spielten die Stuttgarter klarer und zielstrebtiger als die umständlichen Offenbacher. Das Führungstor fiel allerdings in einem Augenblick, als die Offenbacher Deckung einen Abseitsspielfer erwartete. Nach dem Wechsel griff Offenbach pausenlos an, doch fiel die Entscheidung erst in den letzten zehn Minuten. Torschützen: Schreiner (67. und 80. Min.), Preisendörfer (83.), für Stuttgart war Pflum erfolgreich.

Sensation in Fürth

SpVgg Fürth — Hessen Kassel 2:3

Herrmann überragend!

FSV Frankfurt — 1. FC Nürnberg 3:2

Hessen Kassel sorgte mit einer Bravourleistung in Fürth für einen sensationellen 3:2-(2:2)-Sieg. Der Erfolg der Hessen ist deshalb bemerkenswert, weil sie bereits in der 13. Minute ihren Verteidiger Zinsler durch Unterarmkniebruch verloren. Sie ließen sich auch nicht durch das Fürther Führungstor durch Hoffmann aus der Fassung bringen. Deeg glied mit einem halbtönen Schuß aus, und Siebert köppte, als Kassel durch eine zweite Verletzung nur neun Mann im Felde hatte, zum 2:1 für die Gäste ein. Erhardt schaffte den 2:2-Pausenstand. Nach dem Wechsel stürmte Fürth ununterbrochen. Kassel ließ lediglich Siebert im Angriff, der auch in der 83. Minute, als er mehrere Fürther umspielte, zum Siegestor einschob.

Dank einer ausgezeichneten kämpferischen Leistung gelang dem FSV Frankfurt ein knapper 3:2-(2:2)-Sieg über den technisch und spielerisch weit besseren 1. FC Nürnberg. Nach einer Viertelstunde Spielzeit sah es so aus, als könnte der Club zum ersten Male seine Serie von Misserfolgen in Frankfurt unterbrechen und mit einem glatten Sieg aufwarten. Aber der 30-Vorprung der Gäste, der innerhalb von zwei Minuten erzielt worden war, wurde umgehend von dem besten Spieler, dem Frankfurter Linksaußen Herrmann, durch zwei Treffer ausgeglichen. Der ohne Baumann spielende 1. FCN war im Mittelfeld überlegen, doch die Frankfurter Abwehr zerstörte die schönsten Spielzüge. Nach dem Wechsel hatte der FSV trotz Verletzung seiner Spieler Lurz und Werner Mayer sowie des Torwarts Klemm eine starke Drangperiode, die durch W. Mayer den Siegestreffer brachte.

EV Füssen schlug Tölz 5:3

In Bad Tölz Lel am Samstag vor 7000 Zuschauern der Startschuß zur deutschen Eishockey-Meisterschaft 1953/54. Titelverteidiger EV Füssen behauptete sich gegen den EC Bad Tölz mit 5:3 (2:1, 2:2, 1:0) Toren.

Haben Sie so getippt?

Toto-Ergebnisse vom West-Südblock

Table with Toto-Ergebnisse vom West-Südblock, listing teams and scores.

Nord-Süd-Block: 0 1 1 1 1 2 1 1 0 1 2 2 2

West-Süd-Block: 0 2 0 1 1 1 1 1 1 0 1 0

Pferdetoto: 2 2 2 0 2 0 2 0 0 0 0

Handball-Pokal wandert wieder nordwärts

Westdeutschland vom Norden in Duisburg 14:10 geschlagen

Das Endspiel um den deutschen Handball-Pokal wurde am Sonntag in Duisburg von der norddeutschen Mannschaft gegen den Westen mit 14:10 (5:5) Toren gewonnen. Damit sicherte sich der Norden nach seinen Erfolgen 1947 und 1950 als erster Regionalverband zum drittenmal die Trophäe.

nete sich in erster Linie Nolte aus. Maychrzak, der wegen seiner starken Wurfkraft besonders gut gedeckt wurde, entzog sich seinen Bewachern stets im geeigneten Moment und bediente den wenig gedeckten Nolte ausgezeichnet.

Schweiz gewann Radball-Länderkampf

Die Schweiz kam am Samstagabend beim Radball-Länderkampf gegen Deutschland in Zürich zu einem knappen Erfolg. Das auf beiden Seiten mit zwei Mannschaften bestreite Treffen stand nach Abschluß der Kämpfe 4:4 Unentschieden. Bei dieser Punktgleichheit entschied das Ergebnis der Partie zwischen den ersten Garnituren über den Gesamtsieg. Das Weltmeisterpaar Osterwalder-Breitenmooser (Schweiz) hatte das wichtigste Spiel gegen die Gebrüder Fensel (Kulmbach) durch einen 20 Sekunden vor Schluß verwandelten Straßball mit 3:2 gewonnen.

Norddeutschland feierte auch ohne Viek und Wanke einen in dieser Höhe verdienten Sieg, da es taktisch besser beraten war und auch trotz des schweren Bodens technische Vorteile hatte. In den letzten zehn Minuten war die sauber spielende westdeutsche Deckung so überlastet, daß sie trotz hervorragender Torwartleistungen Nelsen dem Angriffswilligen ihres Gegners nicht mehr gewachsen war. Im norddeutschen Angriff zeichnete sich

Kurzer Sportfunk

Der VfL Bad Nauheim unterlag in einem Eishockey-Freundschaftsspiel vor 3000 Zuschauern dem italienischen Meister Diavoli Rossoneri Mailand mit 1:7 (0:1, 0:3, 1:3) Toren. Durch einen Punktstich nach 15 Runden über den Titelverteidiger Maurice Sandeyron wurde Robert Cohen vor 10 000 Zuschauern in Paris neuer französischer Bantamgewichtmeister der Berufsboxer. Der frühere deutsche Halbschwergewichtsbokmeister Heinz Sachs (Krefeld) ist am 25. Novemb. in Amsterdam im Hauptkampf Gegner des holländischen Meisters Snek. Der Internationale Automobil-Verband bestätigte in Paris H. Polensky-W. Schilder als Europameister in der Tourenwagenklasse mit 37 Punkten. Bei den Tennismeisterschaften des australischen Staates Queensland schlug Rex Hartwig (Australien) überraschend in der Vorhuldrunde seinen Landsmann Ken Rosewall mit 2:0, 6:3, 7:5, 6:2.

KSN 99 hatte die besten Schwimmer

... bei den südwestdeutschen Hallenwettbewerben im Mannheimer Bad

Schwimmen ist populär. Diese Feststellung muß getroffen werden, wenn nahezu 400 Teilnehmer, Wasserratten und Nixen, an einem Großkampf, wie ihn das Mannheimer Herscheibad am Sonntagmittag erlebte, ins feuchte Element springen. Der VfVW, der zum Beginn der Wintersaison weder Mühe, noch Kosten gescheut hatte, brachte das „Monstre“-Programm zügig über die Zeit.

„Bitte die Plätze einnehmen.“ — Pfiff... — und schon gleiteten sie wie Schwerfische hinein! Und die Zuschauer — auch der Schwimmport hat begeisterte Fans! — achten kaum der Spritzer und evtl. feuchten Füße; sie drängen sich am Beckenrand zusammen und feuern ihre Favoriten an. Mehr als zwei Dutzend Wettbewerfe greifen wir deshalb aus dem großen Kuchen einige Rosinen heraus. Da wäre beispielsweise das vorzügliche 100-m-Brustschwimmen der Frauen: herrlich mitanzusehen, wie Fräulein Kühfuß von „Nikar“ Heidelberg auf der dritten Bahn schon nach der ersten Bahnlänge in Führung zieht mit 1:35,7 klar zu siegen. Oder die 100-m-Kraul: die badische Meisterin Margarethe Bornhäuser fertigte ihre Clubgefährtin, Frä. Frank, überlegen ab. Den nachhaltigsten Eindruck bei den Brustschwimmern aber hinterließ wohl Gerhard Giers aus der Hochburg Magdeburg, der jetzt für den KSN 99 startet. Seine Zeit 1:10,7, ist für das stets

bewegte Wasser des Herscheibades, in dem die sogenannten Ueberlaufritten fehlen, als ausgezeichnet zu werten.

Die Staffeltwettbewerbe wurden übrigens fast völlig vom KSN beherrscht. Mit vier Siegen waren die Karlsruher, die auch vier Einzelgewinne verbuchten, die erfolgreichsten Teilnehmer überhaupt, während der Mannheimer SV, obwohl sehr verbessert, nur einen Staffell-, jedoch ebenfalls vier „Einzel“-Rennen konnte. „Posidon“ Worms machte die Rennen der V. o. W.s, der Vereine ohne Winterbad.

Eine interessante Einlage: Das Kunstspringen mit der Ex-Europameisterin Frau Schröder-Knapp, dem Jungen Nachwuchstalent Bärbel Urban und Erwin Sauer, sowie das „Füßchenliegen“, eine sportliche Abart des amerikanischen Wasserballens. Die Nikar-Mädchen brauchten sich über mangelnden Beifall nicht beklagen. Zum Abschluß: der Wasserball-Kampf zwischen KSN 99 und dem SV Mannheim: Nach elischen Postenschüssen auf beiden Seiten brachten Günther Olle und Mergig den KSN mit 2:0 in Führung. Junge schob zwar den Anschlußtreffer des SV, aber nun Hogen die Bälle allzuoft über den Basissand. Nach prächtigem Frontalangriff zogen Koch und Olle mit 3:1 eine eindeutige Zwischenbilanz, doch endlich fing sich der SV und kam schließlich durch Junge und Knels auf 3:3 heran.



# Auch Reutlingen ist nicht unschlagbar

### Spitzenreiter Reutlingen verlor in Singen — KfV spielte gegen Ulm nur unentschieden — Pforzheim gewann in Cham

In der zweiten Liga Süd konnte der Tabellenführer SSV Reutlingen sein schweres Auswärtsspiel gegen den alten Rivalen Singen 04 nicht gewinnen. Die Hohentwieler bewiesen mit einem 3:2-Erfolg vor 10 000 Zuschauern erneut, daß sie zu Hause nicht so leicht zu schlagen sind. Der SSV behauptet jedoch auch nach dieser Niederlage weiterhin die Spitze, allerdings ist sein Punktvorsprung bis auf drei zusammengeschmolzen.

Von den Verfolgern blieb Schwaben Augsburg dicht auf den Fersen des Tabellenführers, da die Augsburger den ASV Durlach mit einer 5:0-Niederlage heimwärts schickten. Da 1800 München pausierete, konnte sich Bayern Hof, das die Böckinger Union mit 6:1 überfuhr, vor die „Löwen“ auf den dritten Platz vorschieben. Hinter Singen, das auf dem fünften Platz im Vorderfeld blieb, folgt jetzt der SV Darmstadt 98, der den FC Bamberg klar mit 3:1 schlagen konnte. Der TSV Straubing und der Freiburger FC rutschten etwas ins Mittelfeld ab. Freiburg verlor gegen den SV Wiesbaden mit 3:2 und Straubing remisierte 2:2 mit dem Neuling Hanau 93. Auch der KfV teilte sich mit viel Pech mit der TSG Ulm beim Stande von 2:2 die Punkte. Beim Treffen ASV Cham — FC Pforzheim holten sich die „Goldstädter“ mit einem knappen 1:2 die beiden wertvollen Zähler, die Pforzheim eine geringe Positionsverbesserung im Mittelfeld einbrachten. Am Tabellenende blieb alles unverändert.

## Zehn Ulmer retteten einen Punkt / KfV — Ulm 4:2 (0:2)

KfV: Ratzel; Weber, Held; Rösch, Richter, Groke; Sorm, Kittlitz, Ehrmann, Lehmann, Heeger.

Ulm 4: Kießling; Mohring, Schmid; Grünsteudel, Baumeister, Hain; Gauß, Lechner, Wahler, Ruoff, Sick.

Schiedsrichter: Reuß (Aschaffenburg).

Obwohl die Ulmer bereits in der 10. Minute ihren Linksaußen Sick durch eine unglückliche Verletzung (vermutlich Wadenbeinbruch) verloren, schaffte der KfV erst zwölf Minuten vor Schluß den Ausgleich! Die Gäste lagen sogar zur Pause trotz ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit mit 2:0 vorn und nur mit Ach und Krach erreichten die Karlsruher schließlich noch ein Unentschieden. Daraus geht schon hervor, daß der KfV diesmal keine überzeugende Partie lieferte. Und wenn in der vorletzten Minute ein phantastischer Direktschuß eines Ulmer Stürmers nach gefühlvoller Freistoß-Vorlage von Lechner nicht um Haarsbreite über die Latte, sondern ins Tor gejagt worden wäre, dann hätten die Hausherren trotz aller Feldüberlegenheit diesmal über die erste Heimmiederlage quittieren müssen.

Dieses Unentschieden haben sich die Ulmer „Spitzen“ für ihren prachtvollen Kampfgeist und den Willen, sich trotz widriger Umstände nicht unterkriegen zu lassen, durchaus verdient. Die Gäste waren nach dem Ausscheiden ihres Rekord-Torschützen Sick, der am letzten Sonntag gegen Wacker München nicht weniger als sechs Tore geschossen hatte, natürlich meist in die Verteidigung gedrängt. Aber die Abwehrreihen kämpften zäh und erbittert um die Behauptung ihres Torvorsprungs und man darf es den Männern um Lechner nicht übelnehmen, wenn sie schließlich ihren Laden dicht machten. Was blieb der Mannschaft schließlich übrig, als mit Durchbrüchen zu Toren zu kommen, da ihr Spielmacher Lechner schon frühzeitig rückwärts aushelfen mußte. Die jungen Talente Mohring, Schmid und Wahler, die im Vorjahr noch in der Jugend spielten, schlugen sich ganz hervorragend. Und da auch die alten, bewährten Kräfte in der Abwehr wie Kießling, Grünsteudel, Baumeister und Hain von der ersten Minute an voll auf dem Posten waren, biß der KfV-Angriff bei seinen Bemühungen immer wieder auf Granit. Als ein ausgezeichnete Tormann erwies sich Kießling.

Der KfV mag sich bei Lehmann bedanken, daß nach der Pause die 2:0-Führung der Gäste wenigstens noch in ein Unentschieden umgewandelt wurde. Lehmann, der zunächst als Halbstürmer begonnen hatte, war später — als er mit Ehrmann den Platz tauschte — der gefährlichste Stürmer. Doch auch Ehrmann konnte gefallen, aber man sah deutlich, daß er als Halbstürmer besser zur Geltung kommt. Kittlitz muß wieder mehr für die Mannschaft spielen und seine eigensinnigen Dribblings einstellen. Sehr schwach waren die Außenstürmer Heeger und Sorm. Heeger ist in der Abwehr bedeutend wirkungsvoller und Sorm kann das Rechtsaußen-Problem des KfV auch nicht lösen. Daß der Angriff der Platzherren so wenig zur Geltung kam, ist auch teilweise auf das schlechte Zuspiel der Seitenläufer Groke und Rösch zurückzuführen, die den Ball außerdem meist in die Mitte schaufelten, statt die Ulmer Abwehr durch Vorlagen an die Außenstürmer auseinander zu ziehen. Ein glänzendes Spiel lieferte Weber. Ratzel im Tor war bei beiden Treffern nicht recht im Bilde und zeigte in anderen Situationen, daß

auf ihn kein unbedingter Verlaß ist.

Die erste große Chance hatte Ehrmann, aber Kießling war nicht zu schlagen. In der 10. Minute verloren die Gäste ihren Linksaußen Sick, der bei einer Kopfballabwehr von Rösch unglücklich zu Fall kam und ins Krankenhaus gebracht werden mußte, da er sich vermutlich den Fuß gebrochen hat. Trotz dieser Schwächung verstanden es die Ulmer Spatzen wiederholt, die nicht satte KfV-Abwehr in Verlegenheit zu bringen. Nachdem Ratzel einen Schuß von Gauß prachtvoll über die Latte geboxt hatte, kamen die Ulmer durch ein glückliches Tor zur 1:0-Führung. Rösch schoß einen Mitspieler an und an Ratzel vorbei sprang der Ball aufs Tor, wo Ruoff den Rest besorgte. Aber im Gegenzug schien Ehrmann für den Ausgleich zu sorgen, als er den Ulmer Tormann umspielte und frei vor dem leeren Tor stand. Doch zum Entsetzen der KfV-An-

## 1. Amateurliga Nordbaden:

### Jetzt Neckarau in Front

#### Führungskampf Friedrichsfeld — Heidelberg endete 1:1 Daxlanden wieder in der Spitzengruppe

Den größten Nutzen von der 1:1-Punkteteilung beim Spiel Friedrichsfeld — DSC Heidelberg hatte der VfL Neckarau, der sich erwartungsgemäß gegen Ivesheim mit 4:0 Toren behauptete und damit die Tabellenführung übernahm. Nach Verlustpunkten gerechnet, sieht zwar der DSC Heidelberg um einen Zähler günstiger, hat aber an den folgenden Sonntagen noch eine Reihe schwerer Spiele zu bestreiten.

Daxlandens Formanstieg wurde durch einen neuen 2:0-Erfolg über Leimen unterstrichen. Für den Exmeister eröffnen sich also für die Zukunft wieder bessere Aussichten. Mit den erwarteten klaren Platzsiegen warteten der SV Schwetzingen gegen die TSG Plankstadt (4:2), ASV Feudenheim gegen Germania Brötzingen (3:1) und Viernheim gegen Kirchheim auf, wobei Viernheims Sturm wieder einmal sechs Tore schoß. Durch den 0:5-Spielverlust ist Kirchheim auf den vorletzten Platz zurückgefallen. Die Situation der Hockenheimer beginnt nach der 1:2-Niederlage in Birkenfeld allmählich kritisch zu werden. Außerst prekär ist nach wie vor die Lage der Pforzheimer Vereine VfR und Birkenfeld. Allmählich fallen auch die so gut vom Start gekommenen Ivesheimer zurück, während der dritte Neuling Plankstadt an 12. Stelle steht.

### Daxlanden hatte es schwerer als erwartet

#### Daxlanden — Leimen 2:0

Daxlanden fand im Heimspiel gegen Leimen einen durchweg gleichwertigen Gegner, der zumindest ein Unentschieden hätte herausspielen können. Pech für die Gäste war, daß ihr Stürmermaß Dimmel zu eigenwillig spielte und dadurch der schnelle und technisch versierte Linksaußen Flisinger fast völlig lahm gelegt wurde. In der Elf überragten Torhüter Lindner und Mittelläufer Schwallbach. Neben diesen beiden konnte auch noch Rehn gut gefallen, während sämtliche anderen Spieler unermüdet kämpften, sich jedoch schlecht in das Mannschaftsspiel einfügten.

Daxlanden hatte seine Stärke in der Läuferreihe, in der Kutterer ein sicheres Stopperspiel und die Außenläufer Hörner und Beller ein unermüdetes Aufbauispiel zeigten. Die Hintermannschaft war nicht immer ganz auf der Höhe, hatte aber in Torwart Heil einen sicheren Hüter zwischen den Pfosten. Im Sturm war Schwall durch eine Verletzung behindert und konnte sich in das blitzschnelle Rochieren seiner Mitspieler nicht recht einschalten. Gallus war einmal mehr der Regisseur, Kühn der Vollstrecker des schnellen Sturmes.

Die erste Halbzeit sah Daxlanden ständig im Angriff, ohne daß jedoch die zahlreich

hänger prallte der Schuß von der Torlatte ab. Fast mit dem Pausenpfiff erzielte Heil, der einen Freistoß über die KfV-Mauer hinweg verwandelte, die 2:0-Führung der Gäste.

Nach dem Wechsel war es mehr oder weniger nur noch ein Spiel auf das Ulmer Tor. Als der KfV in der 50. Minute durch Lehmann den Anschlußtreffer erzielte, glaubte man noch an eine Wendung des Spieles. Aber die Ulmer verstärkten mehr und mehr die Abwehr und obwohl der KfV zahlreiche Torchancen hatte, gelang erst 12 Minuten vor Schluß der Ausgleichstreffer. Wieder war Lehmann der erfolgreiche Schütze. Vor dem Ulmer Tor spielten sich zwar wiederholt die tollsten Situationen ab, aber außer einer großen Anzahl von Ecken und einigen Pfosten- und Lattenschüssen konnte der KfV nichts Zählbares erreichen. — Reuß (Aschaffenburg), der erstmals in Karlsruhe amtierte, machte keine entscheidenden Fehler.

## Schwache Leistung Durlachs

### Schwaben Augsburg — ASV Durlach 5:0 (4:0)

Schwaben Augsburg: Süßmann; Frisch, Nening; Schmuttermaler, Kneitel, Lang; Stehlik, Schmelzinger, Struzina, Müller, Harlacher.

ASV Durlach: Balzer; Ullaga, Streibelt; Schön, Hutzler, Wasko; Mosakowski, Brunn, Huber, Schikorra, Kappes.

Vor 5000 Zuschauern machten die Augsburger diesmal ihrem guten Ruf alle Ehre. Besonders torhungerig zeigte sich Schwabens Mittelstürmer Peter Struzina, der allein drei Treffer erzielte. Das Spiel hatte im übrigen wenig spielerische Höhepunkte. Die Durlacher boten eine erschreckend schwache Leistung und verlegten sich von Anfang an auf eine

Verstärkung der Deckung. Ihre wenigen Angriffe scheiterten an dem überragenden Augsburger Mittelläufer Kneitel. In der 11. Minute ging die Augsburger durch ein Freistoß-Tor, das der Außenläufer Schmuttermaler aus 25 Meter erzielte, mit 1:0 in Front. Sieben Minuten später war es der Augsburger Mittelstürmer Struzina, der auf 2:0 erhöhte und in der 26. Min. konnte der gleiche Spieler das Resultat auf 3:0 stellen. Vier Minuten vor Seitenwechsel schoß Stehlik das Halbzeitergebnis heraus. Nach der Pause war der Schwabenangriff nur noch einmal erfolgreich. Struzina erzielte in der 70. Min. sein 3. Tor.

## Erster Auswärtssieg von Pforzheim

### ASV Cham — 1. FC Pforzheim 1:2 (0:1)

Vor 800 Zuschauern erlitt der ASV Cham seine erste Heimmiederlage in der diesjährigen Spielsaison, während Pforzheim seinen ersten Auswärtssieg errang. Die in kompletter Aufstellung antretenden Gäste lieferten ein schnelles und einseitigfreudiges Spiel, das bereits in der 16. Minute zum Führungstreffer durch Bette führte. Dagegen fand die Chamer Elf längere Zeit keinen Zusammenhang. Als schließlich Grobs in der 52. Minute aus abseitsvordächtiger Position das 2:0 für Pforzheim schoß, resignierten die Chamer etwas zu früh. Da die Gäste auf Halten des knappen Ergebnisses spielten, kamen die Gastgeber im Mittelfeld stärker auf, gelangten aber in der 81. Minute durch Hochmut nur mehr zum Ehrentor.

## Durlach

### erhielt 50 und 100 DM Geldstrafe

#### Well gegen die Platzdisziplin verstoßen wurde

Die Spruchkammer der Süddeutschen Vertragspielerklassen beschäftigte sich bei ihrer Tagung in Weinheim auch mit verschiedenen Fällen der ersten und zweiten Liga, wo gegen die Platzdisziplin verstoßen wurde. Um die allgemeine Sportmoral zu heben und Wiederholungen solcher Fälle vorzubeugen, wurden die sündigenden Vereine zu Geldstrafen verurteilt. Wegen Vernachlässigung der Platzdisziplin beim Spiel gegen die VfB Stuttgart wurde Viktoria Aschaffenburg zu 200 DM Geldstrafe verurteilt. Die gleiche Strafe erhielt Hessen Kassel, das in seinem Heimspiel gegen den VfR Mannheim die Platzdisziplin verletzte.

In der zweiten Liga Süd wurde der ASV Durlach wegen der Vorkommnisse beim Spiel gegen den 1. FC Pforzheim zu 50 DM und wegen Ausschreitungen beim Spiel gegen 1880 München zu 100 DM Geldstrafe verurteilt. Eine Geldstrafe in Höhe von 80 DM erhielt auch der FC Freiburg, weil in größlicher Weise die Platzdisziplin beim Spiel gegen Schwaben Augsburg vernachlässigt wurde.

frei vor dem Tor stehend und kurze Zeit später setzte der in den Sturm gewechselte Schwallbach einen Ball knapp neben das Tor. In der größten Drangperiode der Gäste fiel für Daxlanden das entscheidende zweite Tor. Eine Stellvorlage von Hörner nahm Gallus in der 75. Minute auf, gab zu Kühn, der sicher einschloß.

Mit Schiedsrichter Gutmann (Kochendorf), stand dem Spiel ein guter Spielleiter vor.

## 1. Amateurliga Südbaden

### Offenburg erreichte in Freiburg nur ein 1:1

SV Schopfheim — FC Villingen 1:1, SC Freiburg — FC Offenburg 1:1, FC Villingen — VfR Achern 3:0, FC Gutach — SC Baden-Baden 1:3, FC Rheinfelden — FC Konstanz 1:1, FC Emmendingen — FC Radolfzell 2:2, VfB Bühl — FC Lössach 2:1, VfR Stockach — FC Rastatt 2:3.

|                 |    |       |       |
|-----------------|----|-------|-------|
| FC Offenburg    | 12 | 24:9  | 18:6  |
| VfL Lössach     | 11 | 22:11 | 16:6  |
| FC Konstanz     | 12 | 28:21 | 14:10 |
| FC Rastatt      | 11 | 21:18 | 14:8  |
| FC Villingen    | 12 | 24:23 | 13:11 |
| FC Rheinfelden  | 10 | 21:12 | 13:7  |
| SC Freiburg     | 11 | 21:17 | 13:9  |
| SC Baden-Baden  | 11 | 19:12 | 13:9  |
| SV Schopfheim   | 12 | 22:33 | 10:14 |
| VfB Bühl        | 12 | 31:30 | 9:15  |
| VfL Lössach     | 11 | 14:22 | 9:13  |
| VfR Achern      | 11 | 11:19 | 9:13  |
| FC Gutach       | 12 | 13:24 | 7:17  |
| VfL Emmendingen | 12 | 21:35 | 7:17  |
| FC Radolfzell   | 10 | 15:25 | 5:15  |

Sportclub Freiburg — Offenburger VfL 1:1 (1:0)

Im Heimspiel gegen den Tabellenführer zeigte der Sportclub Freiburg seine bisher beste Leistung in dieser Saison. Allerdings vermochten die Freiburger dem Tabellenführer keine Niederlage beizubringen. Nachdem Tritschler nach einem Eckball von Böcherer in der 19. Min. das Führungstor der Freiburger erzielt hatte, waren die Freiburger auch weiterhin überlegen. In der 55. Min. hatte Freiburgs Torhüter Ehret Pech, als er einen Ball bei der Abwehr fallen ließ, Bittner sofort zur Stelle war und zum Ausgleich einschloß.

### FV Lahr — VfR Achern 3:0 (0:0)

Trotz des zahlenmäßig klaren 3:0-Erfolges, der in keiner Weise dem Spielverlauf und den gezeigten Leistungen entspricht, boten die Gastgeber eine sehr schwache Leistung. Die Acherner, die eine äußerst harte Note ins Spiel brachten, mußten von der 30. Minute ab den unschönen Kampf mit zehn Mann durchstehen, weil ihr rechter Läufer Stolz wegen unfairen Spieles vom Platz gestellt wurde. Trotzdem konnten die Gäste das Spiel bis zur Mitte der zweiten Halbzeit offen gestalten. Erst in der 72. Minute erzielte Lahr Mittelstürmer Zock den Führungstreffer. Ein Eigentor der Gäste in der 86. Minute brachte

das 2:0. Neininger stellte drei Minuten vor Schluß den Endstand her.

### VfB Bühl — FC Lössach 2:1 (0:1)

Recht unglücklich verlor der FC Lössach beim Neuling in Bühl, als in der letzten Minute der Nachspielzeit, die Schiedsrichter Marquardt aus Weingarten über die auf Zeit spielenden Gäste verhängt hatte, ein Eigentor des linken Lössacher Verteidigers für Bühl einen billigen Sieg brachte. Die Gäste waren in der 27. Minute auf eine Flanke von rechts durch Rothweiler in Führung gegangen. Drei Minuten nach dem Seitenwechsel hatte Pfeffinger für Bühl ausgeglichen.

### VfR Stockach — FC Rastatt 2:3 (2:2)

Trotz zweimaliger Führung der Stockacher haben die Gäste durch ihr spielerisches Übergewicht in der zweiten Hälfte verdient gewonnen. Beide Stockacher Führungstore erzielte der junge Linksaußen Lehn. Sie wurden von Mittelstürmer Wädele bzw. Linksaußen Mann ausgeglichen. Nach der Pause lag Rastatt über weite Strecken in Führung. Wädeles Tor in der 80. Minute bedeutete den Sieg für die auf allen Posten gut besetzten Rastatter.

### FC Gutach — SC Baden-Baden 1:3 (1:1)

Nach beiderseits keineswegs überzeugenden Leistungen trennte man sich mit einem nicht unverdienten 3:1-Erfolg für die Gäste. Bereits in der 3. Spielminute kamen die Kurstädter durch Speck zum ersten Treffer, der jedoch schon im Gegenzug durch Müller ausgeglichen wurde. Durch das schnellere Spiel und die größere Entschlossenheit erzielte Baden-Baden im zweiten Spielabschnitt durch Herzog zwei Tore, deren die Gutacher nichts mehr entgegensetzen konnten.

### So spielte die zweite Amateurliga

Staffel 1: Oberachern — Jillingen 1:2, Ottensau gegen Kappelrodeck 3:1, Muggensturm gegen Bühlerial 3:0, Oetigheim — Gaggenau 0:1, Offenburg 1b — Kuppenheim 1:5, Bietigheim gegen Kehl 4:1.

Staffel 2: Gengenbach — Herbolzheim 0:1, Wolfach — Villingen 1b 3:1, Dauchingen gegen Triberg 3:2, Kenzingen — Vöhrenbach 5:1, Schonach — Hornberg 3:3, Furtwangen gegen St. Georgen 1:1.

## Sandhofen Herbstmeister bei den Ringern

Sicherer als erwartet, gewann Titelverteidiger Eiche Sandhofen auch in diesem Jahr wieder die Herbstmeisterschaft bei Nordbadens Ringern. Acht Siege und nur ein einziger Punktverlust durch ein 4:4 in Wiesental — das ist die stolze Bilanz.

Ohne große Mühe kam Eiche Sandhofen dieses Mal über die Viernheimer zu einem 6:2-Sieg. Die zwei Siege für Viernheim erkämpften Müller und Lange. Rokiki, Feib, Peter Weber, Müller, Ignor und Littersa gewannen für Sandhofen.

Trotz stärkster Besetzung verlor Heidelberg in Ketsch mit 3:5. Nur Gänzler, Kirchner und Samet siegten für Heidelberg. Böhm verlor überraschend den Schwergewichtskampf gegen Schreiner (Ketsch). Außer Schreiner siegten für Ketsch W. Schäfer, Huber, Weick und Rohr.

Zum Kampf Ziegelhausen — Wiesental erschien der neutrale Kampfleiter nicht. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß der Kampf, der 4:4 endete, als Freundschaftskampf gewertet wird. Vorläufig ist das Ergebnis in der Tabelle aber gewertet.

Ebenfalls ein 4:4 gab es in Kirrlach zwischen KSV Kirrlach und SV Brötzingen.

Es rangen: Ziegelhausen — Wiesental 4:4, Ketsch — Heidelberg 5:3, Kirrlach — Brötzingen 4:4, Sandhofen — Viernheim 6:2.

### Die neue Tabelle:

|                    |   |       |      |
|--------------------|---|-------|------|
| Eiche Sandhofen    | 9 | 47:25 | 17:1 |
| Germania Bruchsal  | 8 | 38:26 | 12:4 |
| ASV Feudenheim     | 8 | 39:35 | 10:6 |
| RSC Viernheim      | 9 | 32:49 | 8:10 |
| KSV Wiesental      | 8 | 29:35 | 8:8  |
| KSV Kirrlach       | 9 | 34:38 | 7:11 |
| SV Ketsch          | 8 | 33:32 | 7:9  |
| SV Brötzingen      | 9 | 31:41 | 6:12 |
| ASV Heidelberg     | 9 | 32:40 | 5:13 |
| Germ. Ziegelhausen | 9 | 28:44 | 4:14 |

### Südbadische Ergebnisse

Es kämpften: Germania Freiburg — Urloffen 7:1.

### Gruppe Süd

|                      |   |       |     |
|----------------------|---|-------|-----|
| Freiburg-Haslach     | 4 | 21:11 | 7:1 |
| Freiburg-St. Georgen | 3 | 15:8  | 5:2 |
| Kollnau              | 4 | 18:14 | 5:8 |
| Lahr                 | 3 | 13:11 | 4:2 |
| Germania Freiburg    | 5 | 30:21 | 3:7 |
| Kuhbach              | 3 | 9:15  | 2:4 |
| Urloffen             | 4 | 7:24  | 0:8 |

### Gruppe Nord: Nendingen — St. Georgen 5:3, Triberg — Gottmadingen 6:2.

|              |   |       |     |
|--------------|---|-------|-----|
| Hornberg     | 4 | 21:11 | 7:1 |
| Gottmadingen | 4 | 14:28 | 4:4 |
| Triberg      | 3 | 13:11 | 3:3 |
| Nendingen    | 3 | 10:14 | 2:4 |
| St. Georgen  | 4 | 14:28 | 2:8 |



2. Amateurliga — Staffel 1

Bretten und Ruppurr siegten weiter

Staffel 1: Hagsfeld — Söllingen 5:0, Durlach-Aue — Frankonia Khe. 4:2, Königsbach — Eutingen 1:5, Niefern — Grötzingen 0:3, Ruppurr — Dillweißstein 2:1, Bretten — Weingarten 2:0, Südster — Ellmendingen 4:2. Table with 3 columns: Team, Goals, Points.

Hagsfeld — Söllingen 5:0 Durch eine vorzügliche Stürmerleistung entschied Hagsfeld diesen Kampf verdient zu seinen Gunsten. Ein Foul-Elfmeter von Heck ergab das 1:0 und wenig später erhöhte Schaber durch 2 Treffer auf 3:0.

Durlach-Aue — Frankonia Karlsruhe 4:2 Die Frankonen erzielten — wie fast immer in den vorhergehenden Spielen — zwar das Führungstor, mußten sich dann jedoch dem überlegenen Spiel der Hausherren beugen, die durch Geisler, Jödisch und Kies einen 3:1-Vorsprung herauschossen.

Königsbach — Eutingen 1:5 Die Königsbacher unterlagen wegen der schlechten Leistung ihres Torwartes, der mindestens drei Treffer hätte verhindern müssen. Bis zur Halbzeit hatte Eutingen einen beruhigenden 0:4 Vorsprung herausgeschossen und verstärkte in der zweiten Halbzeit die Abwehr.

Niefern — Grötzingen 0:3 Auf eigenem Platze büßten die Nieferer durch mehrere Torwartfehler zwei wertvolle Punkte ein. Grötzingen war in der Gesamtleistung nur wenig besser, und ein Unentschieden wäre beiden Mannschaften gerechter gewesen.

Ruppurr — Dillweißstein 2:1 Ruppurr brauchte eine recht lange Zeit, um gegen die tapferen Gäste einen knappen Sieg herauszuschließen. Wenn man auch das auffallende Schußspek bei Ruppurr berücksichtigt, so zeigten die Pforzheimer doch eine gute Leistung.

Handball

St. Leon ist Halbzeitmeister

In Badens Handballverbandsliga, Gruppe Mitte, sind die „Halbzeit-Würfel“ gefallen. Das letzte Vorrundenspiel zwischen St. Leon und TSV Rintheim brachte die Entscheidung zu Gunsten des Vorjahresmeisters, der auf eigenem Platz zu einem sicheren 13:5-Erfolg gegen die Karlsruher Vorstädter kam.

Auf dem zweiten Platz steht nun Beiertheim, das den Lokalrivalen Daxlanden hoch mit 12:3 Toren distanzierte. Durmersheim kam nicht unerwartet in Kronau zu Sieg und Punkten.

Verbandsliga Mitte

SG St. Leon — TSV Rintheim 13:5, TuS Beiertheim — TSV Daxlanden 12:3, TSG Kronau — SV Durmersheim 8:10, TSV Bretten — KSC 9:15.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for SG St. Leon, TuS Beiertheim, TSV Rintheim, etc.

TuS Beiertheim — TSV Daxlanden 12:3

Die junge Daxlander Elf war durchaus nicht so schlecht, wie das Resultat anzudeuten scheint. Aber der Sturm scheiterte immer wieder an der stärkeren Abwehr der Hausherren und was dennoch aufs Tor kam, meisterte der famose Schlußmann sicher. Im Angriff von Daxlanden wurden die Flügel zu wenig eingesetzt, denn das ständige Innenpiel erleichterte der Beiertheimer Hintermannschaft sehr die Arbeit.

89. Minute durch einen Elfmeter für das 2:1 sorgte, waren die Punkte gesichert.

Bretten — Weingarten 2:0

Durch eine ruppige Spielweise verscherzten sich die Weingartener die Sympathien der zahlreichen Brettener Zuschauer. In der 70. Min. wurde der beste Spieler der Brettener, Gantner, bei unfairen Aktionen eines Weingartener Spielers verletzt. Die Brettener waren während des ganzen Spieles überlegen und wenn es nur zu zwei Toren kam, so war es der stabilen Weingartener Abwehr zu verdanken, die allerdings auch keine Mittel scheute, um ihren Gegner vom Tor fern zu halten.

Südster — Ellmendingen 4:2 (0:1)

Die Karlsruher waren in bezug auf Technik den Gästen weit voraus, so daß der Sieg trotz der 0:1-Halbzeitführung von Ellmendingen nie gefährdet war. In der ersten Halbzeit erzwangen die Pforzheimer ein offenes Spiel und erzielten in der 9. Min. durch einen Foul-Elfmeter die Führung. In der zweiten Halbzeit machte sich die bessere Kondition der Südstermannschaft bemerkbar, die in der 50. Min. durch den besten Spieler Weißbrod zum Ausgleich kam.

A-Klasse — Staffel 1

Staffel 1: Rußheim — Olympia-Hertha 4:0, KFV Amat. — Hochstetten 3:4, Jöhlingen — Leopoldshafen 2:2, FC Spöck — ASV Durlach Res. 8:1, FC West K'he — FC 21 K'he 1:2, Wöschbach — Wössingen 0:4, Berghausen — Neureut 5:1, Liedolsheim — Friedrichstal 3:0. Table with 3 columns: Team, Goals, Points.

Was ist denn mit Kleinsteinbach los?

Staffel 2: KFV Res. — Wolfartsweiler 8:0, Beiertheim — Palmbach 1:1, Kleinsteinbach — Busenbach 0:2, Langensteinbach — FV Bulach 1:4, FrT Bulach — ASV Durlach Amat. 0:5, Malsch — Bruchhausen 1:0, Schöllbronn — Neuburgweiler 5:1.

Bezirksklasse

Staffel 3: Tgde Eggenstein — Polizei SV Karlsruhe 12:6, Knielingen — Neuthard 10:10, Kirrlach — Linkenheim 3:12. Staffel 4: Germ. Brötzingen — Tsch Durlach 11:9, ASV Pforzheim — TSV Bulach 7:9, TSG Pforzheim — TV Etilingenweiler 9:8, TSV Etilingen — TV Brötzingen 16:6.

Kreisklasse

Staffel 1: Hochstetten — Wössingen 6:6, Neureut — Friedrichstal 11:14. Staffel 2: Ruppurr — Langensteinbach 8:10.

K. Bohnenstengel badischer Kunstturnmeister

In Urloffen gewann Schlenker die Badische Zehnkampfmesterschaft

Mit 114,20 Punkten aus dem olympischen Zwölfkampf wurde am Sonntag Karl Bohnenstengel vom TV Bruchhausen bei Etilingen badischer Kunstturnmeister 1953 vor Herbert Schmitt (TV Rastatt) mit 111,90 und dem Ortenberger Hermann Vollmer, der auf 111,70 Punkte kam.

Höhepunkt der Wettkämpfe, — an denen der Titelverteidiger Otto Dilg aus Villingen nicht teilnahm und bei denen auch die Konstanzener Oser und Wagner wegen Verletzung fehlten, war die Kür von Bohnenstengel am Seilpferd, die alle nur denkbaren Schwierigkeiten aufwies und die vom Kampfgericht mit 8,95 und damit der höchsten Note der beiden Tage, bewertet wurde. Vollendete Leistungen wurden in den Kürübungen am Reck gezeigt, wobei es dem Rastatter Herbert Schmitt mit 9,65 Punkten gelang, nicht nur die beste Note zu erzielen, sondern auch den bis dahin in der Gesamtwertung vor ihm liegenden Ortenberger Turnfestisieger 1953, Her-

2. Amateurliga — Staffel 2

Neureut verdrängte Forchheim

Staffel 2: Graben — Fr. T. Forchheim 5:4, Neureut — Spfr. Forchheim 4:3, Wiesental — Grünwinkel 2:1, Linkenheim — Knielingen 1:2, Durmersheim — Odenheim 3:1, Blankenloch — Etilingen 1:3, Bruchsal — Eggenstein 4:1.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for FC Neureut, Spfr. Forchheim, Durmersheim, etc.

Neureut — Spfr. Forchheim 4:3 (3:0)

Auch die zweite Forchheimer Mannschaft mußte gegen den Tabellenführer Neureut ins Gras beißen. Bis zur Halbzeit hatten die Neureuter durch Linder einen beruhigenden 3:0-Vorsprung herausgespielt, der bis zur 60. Min. gehalten werden konnte. Dann machten sich bei Neureut Ermüdungserscheinungen bemerkbar, so daß die Gäste innerhalb weniger Minuten auf 3:2 aufschließen konnten. Durch einen vierten Treffer von Metz stellte Neureut den alten Abstand wieder her und im Gegenzug war dann Forchheim durch Kirchner erfolgreich.

Graben — Fr.T. Forchheim 5:4 (1:1)

Bei wechselvollem Spielverlauf behielten die Grabener im Endeffekt das bessere Ende für sich. Nagel brachte die Hausherren in

Führung und nach dem Ausgleichstreffer der Forchheimer setzten sich die Grabener mit vier weiteren Treffern durch und erzielten einen knappen, aber verdienten Sieg.

Wiesental — Grünwinkel 2:1 (1:1)

In Wiesental zeigten die Karlsruher Vorstädter recht gute Leistungen und verloren nur unglücklich. Den Führungstreffer durch Herberger machte der Halbrechte von Grünwinkel im Gegenzug wieder wett. Grünwinkel drängte nun einige Zeit recht stark, aber außer einigen Latenschüssen konnten keine zählbaren Treffer erzielt werden. In der 50. Min. nutzte Mittelläufer Herberger eine Verwirrung in der Grünwinkler Abwehr aus und schoß aus kurzer Entfernung den Siegestreffer.

Linkenheim — Knielingen 1:2 (1:0)

Sehr unglücklich verloren die Linkenheimer auf eigenem Platz gegen den favorisierten VfB Knielingen, der bis zur 60. Min. mit 1:0 im Rückstand lag und dann im Verlaufe von 7 Minuten den 2:1-Sieg sicherstellte. In der 10. Min. erzielte Mittelstürmer Karcher für Linkenheim den Führungstreffer und trotz aller Angriffe der Knielinger änderte sich bis 10 Minuten vor Schluß nichts an dem Ergebnis. Die Knielinger machten sich schon mit einer Niederlage vertraut, aber durch einen Deckungsfehler der Linkenheimer Abwehr begünstigt, erzielte der Halbrechte von Knielingen den Ausgleichstreffer. Ein Kopfballtor in der 87. Min. des Knielinger Mittelstürmers besiegelte das Schicksal der Linkenheimer.

Durmrsheim — Odenheim 3:1 (1:1)

Ueberraschend ging Odenheim durch den Halblinken in Führung, aber umgehend erfolgte der Ausgleichstreffer durch Klefer. Als die Odenheimer Abwehr einige Sekunden nicht im Bilde war, schoß der Halbrechte Flassack aus kurzer Entfernung zum 2:0 ein. Mittelstürmer Stöck nutzte in der 75. Min. eine Verwirrung in der Odenheimer Abwehr geschickt aus und schoß zum 3:1 ein.

Blankenloch — Etilingen 1:3 (1:2)

Auf Grund der schnelleren und zielstrebigeren Spielweise erzwangen die Gäste einen verdienten 3:1-Sieg. Die erste Halbzeit verlief ausgeglichen. Der Halbrechte Wössinger von Blankenloch glich die 0:1-Führung von Etilingen wieder aus. Als jedoch die Etilinger zum Endspurt ansetzten, kamen sie durch den Mittelstürmer zur 2:1-Führung. In der 85. Min. war wieder der Halbrechte von Etilingen erfolgreich.

Bruchsal — Eggenstein 4:1 (3:1)

15. Min. beherrschten die Eggensteiner die Gastgeber vollständig und wann es in dieser Zeit zu keinem Tor kam, so war es nur der Unentschlossenheit der Eggensteiner Stürmer zuzuschreiben, die auch mit den besten Chancen nichts anzufangen wußten. Mit Mittelstürmer Hager hatten die Bruchsaler einen Mann im Sturm, der es immer wieder verstand, den Eggensteiner Abwehrblock auseinanderzureißen, so daß zwangsläufig Tore fallen mußten. Mit drei Treffern war Hager erfolgreichster Torschütze, für den vierten Erfolg sorgte Widmann. Beim Stand von 3:0 erzielten die Eggensteiner ihren Ehrentreffer.

B-Klasse, Staffel 3

Rintheim stolperte bei Germania. Staffel 3: FrSpuSpVgg Karlsruhe — Staffort 1:2, Germania — Rintheim 2:1, FC Baden — Büchig 2:8, Kirchlach — Daxlanden Res. 1:1, Weingarten — Spöck 1:2, Südstadt — Hardeck 2:5. Table with 3 columns: Team, Goals, Points.

B-Klasse, Staffel 2

Auch KSC verlor in Grünwettersbach

Staffel 2: ASV Etilingen — Oberweiler 4:2, ASV Grünwettersbach — KSC 6:1, Hohenwettersbach — DJK Etilingen 3:4, Alem. Ruppurr gegen Sulzbach 7:1, Stupferich — Etilingenweiler 6:0.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for ASV Grünwettersb., Stupferich, DJK Etilingen, etc.

Karlsruher Schwimmersieg gegen Pforzheim und Heilbronn

Im Karlsruher Vierordbad gewann die Freie Spiel- und Sportvereinigung Karlsruhe einen Klubkampf im Schwimmen (Herren und Damen) mit 27 Punkten überraschend vor SSC Sparta Pforzheim mit 23 Punkten, WSV Heilbronn und WSV Pforzheim mit je 15 Punkten. Auch bei der Jugend war Karlsruhe am Ende mit 10 Punkten knapp vor WSV Pforzheim (9 Punkte) und Heilbronn (8 Punkte) siegreich.

Bei den Herren holte sich Karlsruhe die Siege in der 3 x 100-m-Brust- und 6 x 50-m-Kraulstaffel vor Sparta Pforzheim, während in der 6 x 50-m-Bruststaffel und der 8 x 50-m-Lagenstaffel die Pforzheimer den Spieß umdrehten und Karlsruhe auf Platz zwei verwiesen. Das 100-m-Kraulschwimmen gewann der Heilbronner Helner in 1:10,8 Minuten knapp vor dem Favoriten Franke, SSC Pforzheim (1:11,2). Die 100-m-Brust endete mit einem Sieg des 18jährigen Karlsruher Günter Höfert in 1:25,2 Minuten vor Schmidt, Sparta Pforzheim (1:26,2 Min.).

Bei den Damen siegte Karlsruhe in der 3 x 50-m-Lagenstaffel ebenso überlegen wie über 3 x 50-m-Kraul.

In den beiden Wasserballspielen blieb WSV Pforzheim über WSV Heilbronn mit 3:1 siegreich und FSV Karlsruhe schlug WSV Pforzheim (zweite Mannschaft) mit 3:9 Toren.



# Die Welt der schönen Bewegungen

## Karlsruher Tanzpaar siegte im Turnier des Rot-Weiß-Clubs

Im vollbesetzten unteren Raum des Café Museum maßen in einem abwechslungsreichen Amateur-Turniere Tanzsportler aus Mannheim, Pforzheim und Karlsruhe ihre Kräfte. Oder genauer: sie maßen mit elegant auf Parkett gelegten Figuren die Quadratmeter der Tanzfläche, um zu dokumentieren, daß gute Tanzpaare auch auf kleinstem Raum eine Welt voll schöner Bewegung entfalten können. Das festlich gekleidete Publikum sparte nicht mit Beifall, und es kam sehr schnell jene wohlwollende Atmosphäre auf, die vom Snobismus ebenso weit entfernt ist wie von ekstatischer Ausgelassenheit: Eine Harmonie von düftigen Abendkleid-Farben, gepflegten Frauen und besorgten Männern, durchsetzt vom Gefühl, ganz unter lieben Bekannten zu sein.

Der Veranstalter, der Karlsruher Rot-Weiß-Club, stellte mit 9 Tanzpaaren den Löwenanteil an Wettkämpfern. Aus Mannheim kamen vier und aus Pforzheim zwei Paare. Die Durchführung des Turniers besorgte der „Trainer“ des Rot-Weiß-Clubs, Tanzlehrer Eisele, und es war auch hier alles bestens vorbereitet. Die musikalische Leitung lag in den Händen der Kapelle Hendrick von Kleef. Ihr Spiel befriedigte leider nicht in jeder Hinsicht.

Nachdem der 1. Vorsitzende des Rot-Weiß-Clubs, Dr. Hans Schubert, die Gäste, darunter Bürgermeister Dr. Ball und Verkehrsdir. Heyden, mit launigen Worten begrüßt hatte,

begann die Gäste-Klasse mit dem Wettstreit. Es wurden von jedem Paar ein Foxtrott, Tango, Walzer und langsame, Walzer gemäß den Turnierbestimmungen vorgetanzt. Es ging dabei nicht nur um die ersten vier Preise, sondern zugleich um den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse C. Erst nach mehrmaligem Stichtkampf zwischen dem jungen Paar Lehmann-Schmidt (Pforzheim) und den Karlsruhern Leopold-Röbler konnte der Sieger ermittelt werden. Das Pforzheimer Paar erntete sich durch schwungvolle Linienführung und graziöse Haltung den notwendigen Punktvorsprung, obgleich es in der Gäste-Klasse-Wertung zunächst an dritter Stelle lag, eine schöne Leistung.

In der C-Klasse starteten nur drei Paare, verstärkt durch die um den Aufstieg tanzenden drei Gäste-Klasse-Paare. Das höhere Tanzniveau war deutlich sichtbar, so daß die C-Kläsler, an der Spitze das bestehende tanzende Paar Düwall-Lange aus Karlsruhe, unangefochten ihre Plätze hielten.

Besonders reizvoll waren die Darbietungen der drei Paare der Senioren-Klasse II. Die Älteren zeigten, daß die Glieder mit den Jahren beileibe nicht einzuerosen brauchen, vielmehr jene Geschmeidigkeit gewinnen können, die aus gelassener Ruhe und kühler, abwägender Ueberlegung resultiert.

Die Verteilung der von der Karlsruher Geschäftswelt gestifteten Preise beschloß zu später

Nachtstunde einen gelungenen Abend, dem man baldige Wiederholung wünschen möchte.

**Ergebnisse:** Gäste-Klasse: 1. Leopold-Röbler (Karlsruhe), 2. Kempf-Höfling (Karlsruhe), 3. Lehmann-Schmidt (Pforzheim), 4. Gorenflo-Meier. — Senioren-Klasse: 1. Essig-Volle (Pforzheim), 2. Klaus-Klaus (Karlsruhe), 3. Balduin-Balduin (Mannheim). — C-Klasse: 1. Dü-

wall-Lange (Karlsruhe), 2. Herrmann-Wunder (Karlsruhe), 3. Lucksch-Lucksch (Mannheim), 4. Lehmann-Schmidt (Pforzheim). —gp—

**„Mit Alkohol im Blut wird Mut zum Uebermut! Schlaf deinen Rausch erst aus, verschon das Krankenhaus!“**

# 140 Jahre Verlag und Druckerei G. Braun

Am 11. November jährt sich zum 140. Male der Tag, an dem der Buchhändler Gottlieb Braun in Karlsruhe sein Unternehmen eröffnete. Weitblickend und zielstrebig, allen Schwierigkeiten gegenüber von großer Beharrlichkeit, fand G. Braun nach einhalb Jahrzehnten seine Anerkennung als Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker und somit für die damalige Zeit die Möglichkeit, seine verlegerische Initiative zu entfalten. In regem Austausch mit führenden Geistern seiner Zeit nahm er mit Büchern, Zeitschriften und allein drei Zeitungen, aber auch persönlich am kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Leben seines Landes teil. Mit den schon früh aufgenommenen wissenschaftlichen Veröffentlichungen legte er den Grund zu dem heutigen Ansehen des Verlags über die Grenzen Deutschlands hinaus. Die Gesamtbibliographie weist bis 1953 über 3000 Buchtitel und rund 40 Zeitschriften und drei Tageszeitungen auf. Mit dem Tode von G. Braun übernahm 1835 die Familie Knittel die Firma und um die Jahrhundertwende fand ein enger Zusammenschluß mit der noch jungen „Kunstdruckerei

Künstlerbund Karlsruhe“ statt. Heute repräsentieren beide Firmen, unter der Geschäftsführung von Dr. Eberhard Knittel ein Unternehmen von über 450 Mitarbeitern.

Auch die Firma G. Braun stellte der Zusammenbruch von 1945 vor die Aufgabe eines umfassenden Wiederaufbaues: Das Verlagsarchiv war vollständig vernichtet, schwere Zerstörungen hatten den technischen Betrieb getroffen. Im Verlag wurde der Aufbau zu einer strafferen Zusammenfassung der Kräfte genutzt. Heute genießt der Schulbuchverlag im ganzen Bundesgebiet Ansehen, während die technisch-wissenschaftlichen Veröffentlichungen schon seit Jahren zum Bestand der international anerkannten Literatur gehören. Auch die Herausgabe von wissenschaftlichen, berufsständischen und kulturpolitischen Zeitschriften steht an bedeutender Stelle. Adreßbücher, deren erstes G. Braun im Jahre 1818 verlegte, sind ein fester Bestandteil der Verlagsproduktion. Im technischen Betrieb diente der Aufbau einer weitgehenden Modernisierung und Erweiterung der Kapazität.

**Der große Erfolg! 2. Woche**  
Der erste deutsche Hochalpenfilm in Farben!  
**Der Klosterjäger**  
Ein Peter-Ostrowitz-Film - Roman v. L. Ganghofer

**KARLSRUHER Film-THATER**

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>LUXOR</b>        | 2. Woche: „TAGEBUCH EINER VERLIEBENEN“, m. Schell u. Fischer, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.                 |
| <b>RESI</b>         | 2. Woche: „BRIEFTRÄGER MÜLLER“, Farbfilm m. Heinz Rühmann, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.                    |
| <b>Schauburg</b>    | Verlängert: „HEMMUNGSLÖS“, Drei erschütt. Frauenschicks, n. ein. wahr. Begebenh. 15, 17, 19, 21       |
| <b>RONDPELL</b>     | Letztes: „DIE TODESARENA“, der große neue deutsche Artistenfilm, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.              |
| <b>PALI</b>         | „Mein Herz singt nur für Dich“, m. Mario Lanza in seiner neuesten Filmrolle, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr   |
| <b>Die Kurbel</b>   | 2. Woche: „DER FELDHERRENHÜGEL“, n. d. bek. Militär-Humorist v. Ruda-Roda, 13, 15, 17, 19, 21         |
| <b>Rheingold</b>    | „Mein Herz singt nur für Dich“, Ein farbenpr. musik. Lustsp. m. Mario Lanza, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.  |
| <b>REX</b>          | „Tarzan, Verteidiger d. Dschungels“, Tarzans neueste Abenteuer i. Afrika, 15, 17, 19, 21. Jugendf.    |
| <b>Atlantik</b>     | „ENGEL DER GEJAGTEN“, Ein Western der Spitzenkl. m. Mariene Dietrich, 13, 15, 17, 19, 21.             |
| <b>Skala Duried</b> | „Wenn am Sonntags Abend die Dorfmusik spielt“, Farbf. voll Sonnenschein u. gut. Laune, 13, 17, 19, 21 |
| <b>Metropo.</b>     | „UNTER DEN TAUSEND LATERNEN“, Ein deutscher Film, d. Freude macht, 13 u. 21 Uhr.                      |

**PIANOHAUS H. MAURER**  
Bochstein Steinway & Sons Douglashstraße 15 bei der Hauptpost Büßner Geotron-Steinweg  
Moderne kleine Flügel und Pianos in allen Holz- und Stilarten  
Schiedmayer, Berdux, Schimmel, Uebel-Lechleiter und viele andere Gebr. Pianos

**Antliche Bekanntmachungen**  
**Amtgericht - Registergericht Karlsruhe**  
Handelsregister  
Für die Angaben in ( ) keine Gewähr. — Neuelustrationen —  
A 1369: 2. 11. 53. Transport-Betz OHG, Karlsruhe (Güterbahn- und Fernverkehr, Spedition, Weinbranntnerstraße 34), Offene Handelsgesellschaft seit 1. Oktober 1952. Geschäftsführer: Benno Betz, Techniker, Theo Betz, Dipl.-Volkswirt, Hans Betz, Kaufmann, alle in Karlsruhe. Jeder Gesellschafter ist nur in Gemeinschaft mit einem anderen vertretungsberechtigt.  
A 1361 & 11. 53. Kurt Schick, Karlsruhe (Handelsvertretungen in Verpackung und Ausstellung, Ludwig-Marum-Str. 14), Inhaber: Kurt Schick, Handelsvertreter, Karlsruhe.  
B 531: 26. 10. 53. SSG-Süddeutsche Straßenbaugesellschaft Friedrich Deidesheimer mit beschränkter Haftung, Sitz Neustadt a. d. Weinstraße, Zweigniederlassung in Karlsruhe (Südenstr. 88), Gegenstand des Unternehmens: Ausführung von Bauarbeiten aller Art, insbesondere von Straßen- u. Tiefbauarbeiten, Herstellung von Straßendecken nach bekannten und einschließlich Herstellung von Bitumen-, Asphalt- und anderen Straßendecken-Materialien in Spezialanlagen, und Durchführung der damit zusammenhängenden Handelsgeschäfte. Erwerb ähnlicher Unternehmen und Beteiligung an solchen. Stammkapital: 500 000 DM. Geschäftsführer: Alfred Jung, Kaufmann, Kaiserslautern, Ernst Schulzmann, Diplomingenieur, Neustadt a. d. Weinstraße, Gesellschaftsvertrag v. 17. März 1952. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Nicht eingetragene Bekanntmachungsblatt ist das vom Registergericht Ludwigshafen a. Rh. für seine Bekanntmachungen bestimmte Organ.  
B 117: 23. 10. 53. Herlan — Wohnbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Gerwigstr. 53) Gegenstand des Unternehmens: Erwerb von Grundstücken und Durchführung von Wohnbauten. Stammkapital: 20 000 DM. Geschäftsführer: Diplomingenieur Frieder Herlan, Karlsruhe, Hanna Langsdorf, geb. Herlan, Karlsruhe-Durlach, Gesellschaftsvertrag vom 27. Oktober 1952. Nicht eingetragene Bekanntmachungen werden in den für solche Verkündungen in Karlsruhe bestimmten Tageszeitungen veröffentlicht.  
B 231: 4. 11. 53. Dr. Starck & Co. Gesellschaft für Wärme- und Kälte-Technik mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Karlsruhe (Biedtenbacherstr. 9), Sitz Spich. Gegenstand des Unternehmens: Entwerfen und Bau von Rohrleitungen einschließlich Montage und Isolierungen sowie Bau von wärme- und kälte-technischen Geräten. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmen beteiligen, solche erwerben, sowie Zweigniederlassungen errichten und unterhalten. Stammkapital: 27 600 DM. Geschäftsführer: Dr. Dietrich Starck, Diplomingenieur, Annemarie Starck, geb. Maiz, Ehefrau, beide in Spich. Gesellschaftsvertrag vom 14. August 1947, geändert am 30. September 1947 und am 21. Dezember 1950 in Ziffern 2 (Stammkapital, Stammeinlagen) und 3 Buchst. f (DM statt RM). Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.  
— Veränderungen —  
A 1477: 24. 10. 53. Friedrich Deidesheimer Kommanditgesellschaft Sitz Neustadt a. d. W., Zweigniederlassung in Karlsruhe. Durch Kaufvertrag vom 17. März 1953 ist der gesamte Geschäftsbetrieb mit der Firma und der Zweigniederlassung in Karlsruhe auf die SSG Süddeutsche Straßenbaugesellschaft Friedrich Deidesheimer mit beschränkter Haftung, Neustadt a. d. Weinstraße, übergegangen. Die Kommanditgesellschaft ist gelöscht. Nicht eingetragene Die Eintragung

**jetzt**  
im eleganten Koffer ohne Mehrpreis  
**W. Müller**  
Khe., Karlsruferstr. 34, Ruf 2604

**VERKAUFSSCHAU**  
am Dienstag u. Mittwoch, den 10. u. 11. Nov. 53 in Karlsruhe, im Gasthaus Salmen, Ludwigsplatz

|   |        |
|---|--------|
| der beliebten NEEF-Kleider in verschiedenen Farben und Qualitäten . . . ab DM | 16,20  |
| Damen-Mäntel, reinwoll, Velour schwarz, mit edel. Perlen . . . . .            | 89,50  |
| braun, mit Ozelotfurm . . . . .   | 118,50 |
| Woll-Gabardinehosen braun . . . . .   | 29,50  |
| Herren-Sportsakkos braun/rot, reinwollene Qualität . . . . .                  | 54,50  |
| Herren-Trenchcoats grau-beige . . . . .                                       | 14,50  |

**MANFRED NEEF**  
Weberei · Bekleidungswerk · Großversand  
Kulmbach

**BADISCHES STAATSTHEATER**  
**GROSSES HAUS**  
Montag, 9. 11. 1953.  
20 Uhr: Freier Kartenverkauf u. Schöner Vorst.  
**Tosta**  
Oper von Puccini.  
**KLEINES HAUS**  
18.30 Uhr: Freier Kartenverkauf u. Volkshöhle, Mo II.  
**Die Journalisten**  
Lustspiel von Gustav Freytag.

**EMIL JANSEN**  
SOLINGEN  
Wald 536  
„Asthma-6“  
Wer bisher keine befriedigende Hilfe gefunden hat, versucht „Asthma-6“, das Mittel eines asthmakranken, fl. m. Apothekers. Gratisprospekt b II 8 ohne Verpflichtung sofort dch. Dr. Hobeln u. Co., Bonn 13 - Verkauf i. Ausland üb. 1 Mill. Flaschen.

**Vor Jahresende noch ein**  
**DKW**  
SCHNELL-LASTER  
3/4 to  
sofort lieferbar!  
Günstige Zahlungsbedingungen  
**DKW-LEEB**  
Karlsruhe, Amalienstr. 63  
beim Mühlburger T  
Ruf 26 54/26 30  
Ihre Rufnummer für Anzeigen:  
7150-52

**Stadtrat Schopf**  
spricht am Dienstag, 10. November 53, 20 Uhr im „ZIEGLER“, Baumeisterstraße 18  
**zur Stadtratswahl**  
Freie Aussprache!  
Mitbürgerinnen und Mitbürger!  
Sie sind alle freundlich eingeladen!  
**Freie Demokratische Partei FDP/DVP**

**Dorlobt**  
und dann . . .  
zu Möbel-Mann  
Karlsruhe, Kaiserstr. 229

**OBEL EHRFELD**  
Rondellplatz  
KARLSRUHE  
Dir schön zu machen Heim und Haus, darauf geht Möbel-Ehrfeld aus.

**Vor Jahresende noch ein**  
**DKW**  
SCHNELL-LASTER  
3/4 to  
sofort lieferbar!  
Günstige Zahlungsbedingungen  
**DKW-LEEB**  
Karlsruhe, Amalienstr. 63  
beim Mühlburger T  
Ruf 26 54/26 30  
Ihre Rufnummer für Anzeigen:  
7150-52

**Kapitalien**  
**DM 3000.—**  
von Hausbesitzer kurzfristig gesucht. Guts Sicherheit (i. Hypoth.) und hohe Verzins. Angeb. u. Nr. K 3526 an die „AZ“, Waldstr. 25.  
**DM 5000.—**  
von Beamtin gegen monatl. Rückzahlung, Gehalt-Abtretung, höchst. Zins. gesucht. Angeb. unt. K 3527 an die „AZ“, Waldstraße 25.  
**Kraftfahrzeuge**  
PKW, gebr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter K 3521 an die „AZ“, Waldstraße 25.

**Zu mieten gesucht**  
**Gewerbliche Räume**  
jeder Größe und  
**Halle für Fabrikation**  
ca. 3000 qm, von bekanntem Unternehmen gesucht. Angeb. unt. Chiff. Nr. K 3527 a. d. „AZ“, Waldstraße 25, erbeten.  
**Kleinanzeigen**  
sind immer ein  
**Vermittler und Helfer**

**Linoleum GALLION**  
KARLSRUHE, Erbprinzenstraße 21  
(bei der Stephanskirche)

**Tapeten GALLION**  
KARLSRUHE, Erbprinzenstraße 21  
(bei der Stephanskirche)